Nr. 3. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Freitag, 3. Januar 1896.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Die Fürsorge für die Hinterbliebenen der Volksschullehrer.

Seitdem man zu der Erkenntniß gelangt ist, daß die Einkommensverhältnisse der meisten Beamten ihnen nicht gestatten, die wirthschaftliche Lage der Angehörigen für eine Zeit sicherzustellen, in der das Familienhaupt nicht mehr vorhanden ist und der Tod die Einnahmequelle verstopft hat, haben Reich und Staat es als eine ihrer vornehmsten Pflichten erachtet, eine mittelbare Aufbesserung der Dienstbezüge derart herbeizuführen, daß man die Fürsorge für die Wittwen und Waisen selbst in die Hand genommen hat. In Preußen sind die Hinterbliebenen aller Staatsbeamten gegen die wirthschaftlichen Nachtheile, die der Tod des Familienhauptes nach sich zieht, soweit als möglich sichergestellt, für den untersten wie den obersten Beamten sind durch Gesetz Bestimmungen erlassen, nach denen im Falle des Ablebens des Ernährers an Stelle des Gehaltes eine dem Dienstalter und dem Diensteinkommen entsprechende Pension für die Wittwe, eine Erziehungsbeihülfe für die Kinder tritt. Viele Städte und Gemeinden sind diesem Beispiel gefolgt und haben die Reliktenversorgung in feste Formen gefügt; nur Preußens Volksschullehrer stehen noch harrend am Wege, den Tag herbeisehnend, der die Sorge der Hinterbliebenen von ihnen abwälzen wird, damit sie berufsfreudiger dem schwierigen Amte des Volksbildners obliegen können. Es giebt allerdings eine Reliktenversorgung der Volksschullehrer, aber sie leidet an dem großen Uebel der Einseitigkeit, indem sie ohne Rücksicht auf die örtlichen Verhältnisse, ohne Rücksicht auf Dienstalter und Höhe des Einkommens des Verstorbenen Pension und Erziehungsgeld in gleicher Summe feststellt. Jede Wittwe bezieht die gleich Pension, jedes Kind das gleiche Waisengeld, ob der Mann kurze Zeit im Dienste gestanden oder den größten Theil seines Lebens darin zugebracht hat. Ebenso werden die Einkommensbezüge bei der Bemessung des Lehrer-Wittwen- und Waisengeldes nicht zu Grunde gelegt, obwohl dies aus einer ganzen Reihe von Gründen gefordert werden muß. Soweit wir die Sache überschauen schreibt die „Köln. Ztg.", ist es trotz aller Anregungen an maßgebender Stelle wieder ganz stille geworden, man hört nichts von einer gesetzlichen Regelung dieser Angelegenheit, Versprechungen der Regierung kleben auf der langen Bank theoretischer Erörterungen, akademischer Betrachtungen und technischer Bedenken fest, und es steht zu befürchten, daß das Jahrhundert, in dessen letztem Theile man zur Verbesserung der Lage der arbeitenden Klassen die großen sozialpolitischen Gesetze ins Leben gerufen, hinabsinkt, ohne daß man eine Schuld gegen diejenigen abgetragen hat, deren Mitwirkung grade auf dem sozialpolitischen Gebiete dringend nothwendig erscheint.

Inzwischen aber zahlen Tag um Tag pflichttreue Lehrer den Tribut derer, die vom Weibe geboren, stehen in Preußen Wittwen und Waisen von Lehrern am Sarge des Ernährers, und die Zahl derer, die der wirthschaftlichen Zersetzung verfallen, steigt dadurch naturgemäß immer höher.

Und doch giebt es einen leicht gangbaren Weg, die in Rede stehende Materie gesetzlich zu regeln, wenn man einmal den guten Willen zur That ummünzen wollte. Dieser Weg ist schon geebnet, er bedarf nur noch des weiteren Ausbaues. Wir haben dabei die Ruhegehaltskassen für die preußischen Volksschullehrer im Auge. Das Gesetz vom 23. Juli 1893 hat die frühere Verpflichtung der einzelnen Schulverbände zur Aufbringung der Ruhegehälter der Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen Volksschulen beseitigt und behufs gemeinsamer Bestreitung des durch den Staatsbeitrag nicht gedeckten Theiles eine von der Bezirksregierung verwaltete Ruhegehaltskasse gebildet, von der die den Schulverbänden zur Last fallenden Ruhegehälter an die Bezugsberechtigten gezahlt und deren Geschäfte durch die Regierungshauptkassen und die ihr unterstellten Kassen unentgeltlich besorgt werden. Den Maßstab für die Vertheilung des Bedarfs auf die Schulverbände bildet die Jahressumme des ruhegehaltsberechtigten Diensteinkommens der Lehrpersonen an den öffentlichen Volksschulen. Diese Ruhegehaltskassen könnten durch ein Gesetz um eine Wittwen- und Waisenpensionskasse für Hinterbliebene von Volksschullehrern in folgender Weise erweitert werden. Die Grundsätze für die Versorgung der Hinterbliebenen von Staatsbeamten werden auf die Hinterbliebenen der Volksschullehrer ausgedehnt; dies ist um so leichter, als die Volksschullehrer auch nach den für die Staatsbeamten geltenden Grundsätzen pensionirt werden. Die Mindestpension beträgt jährlich 250 Mark, das niedrigste Waisengeld 50 Mark für Kind und Jahr. An diesem Satze, der allerdings die Mindestsätze für die Hinterbliebenen von Staatsbeamten übersteigt, muß festgehalten werden, weil einerseits diese Sätze jetzt die nicht steigerungsfähige Pension und das Waisengeld bilden und bei einer Ermäßigung derselben auf den für die Staatsbeamten geltenden Mindestsatz von 160 Mark und 32 Mark leicht eine Verringerung der gegen die jetzigen Sätze zu gewährenden Pension eintreten könnte, namentlich dann, wenn ein Lehrer früh stirbt, oder auch dann, wenn es sich um Lehrer handelt, die in Gegenden mit geringerm, durch die örtlichen Verhältnisse bedingtem Durchschnittsgehalt angestellt waren. Außerdem sind auch Gründe vermögensrechtlicher Natur maßgebend. In denjenigen Regierungsbezirken, die dem preußischen Staate vor 1866 angehörten, bestanden Lehrer-Wittwen und Waisenkassen, die zum guten Theil aus laufenden und außerdem bei Gehaltsverbesserungen aus einmaligen Beiträgen der Lehrer gebildet worden sind. Diese Beiträge sind zwar seit einer Reihe von Jahren weggefallen, die Mittel aber, die stellenweise ganz bedeutend sind, bilden, der Geschichte ihrer Entstehung gemäß, ein gemeinschaftliches Vermögen des Lehrerverbandes eines Kassenbezirks. Ihre Zinsen werden wie bisher in erster Linie zur Deckung der jetzt den Hinterbliebenen zu gewährenden Pension verwandt und der Staat schießt aus Eigenem wie bisher nur dasjenige zu, was hiernach ungedeckt bleibt. (Was die nach 1866 dem Staate Preußen einverleibten Bezirke betrifft, so fehlt uns eine Uebersicht über die früheren Einrichtungen zur Versorgung der Hinterbliebenen von Volksschullehrern.) Da die Verpflichtung des einen Beamten anstellenden öffentlichen Verbandes zur Fürsorge für dessen Hinterbliebene allgemein anerkannt ist, auch eine Gegenleistung hierfür nicht gefordert werden soll, so unterliegt es keinem Zweifel, daß, wenn die von uns hier berührte Frage gesetzlich geregelt wird, die Schulverbände die Mehrkosten zu tragen haben.

Die Mittel zur Deckung der nach anderweiter Regelung des Reliktenwesens entstehenden Ausgaben würden sich demnach folgendermaßen gestalten. Für jeden Regierungsbezirk werden die den Hinterbliebenen von Lehrern nach Maßgabe der Bestimmungen für die Hinterbliebenen von Staatsbeamten zu gewährenden Wittwen- und Waisengelder von den bereits bestehenden Ruhegehaltskassen vorschußweise gezahlt. Diesen werden überwiesen 1. seitens des Staats a) die Zinsen der für jeden Kassenbezirk vorhandenen Fonds, b) aus eigenen Mitteln derjenige Betrag, der nothwendig ist, um den bisherigen Satz von Pension und Waisengeld zu erreichen; 2. seitens der Schulverbände nach Maßgabe des Stellengehaltes der Lehrer derjenige Betrag, der zur Deckung der höheren Ausgaben nothwendig ist. Wir muthen also dem Staate keine vermehrte Ausgabe zu, sondern verlangen nur seine gesetzgeberische Mitwirkung, damit die Angelegenheit eine schnellere und gleichmäßige Erledigung finde. Die Gemeinden sollen allein in der gleichen Weise, wie sie zu den Ruhegehältern der Lehrer beitragen, auch zu den Ausgaben für die verbesserte Fürsorge für die Hinterbliebenen der Lehrer herangezogen werden. Da nach diesem Vorschlage die Gemeinden allein die Träger der entstehenden Mehrkosten werden sollen, so werden sie dort, wo die Bitte um Regelung der Angelegenheit für den einzelnen Schulverband herantreten wird, bei einigem Wohlwollen für den Lehrerstand die Angelegenheit nach dem Vorgange einzelner Städte in die Hand nehmen können. Die Staatsregierung möge aber endlich einmal sich über alle Bedenken hinwegsetzen und zum Wohle des bis jetzt schwer geschädigten Lehrerstandes die Frage der Reliktenversorgung aus der Welt schaffen.

Deutschland.

+ **Berlin,** 2. Januar. Bei dem gestrigen Neujahrsempfang hat der Kaiser Aeußerungen von allgemeiner politischer Tragweite nicht gethan. In seiner Ansprache an die kommandirenden Generale erörterte der Kaiser eingehend die Frage der vierten Bataillone, deren Ausgestaltung ihm besonders am Herzen liege. Weiter theilte der Kaiser mit, daß auch in diesem Jahre wieder Kaisermanöver in größerem Umfange abgehalten werden sollen. Der Monarch berührte dann noch verschiedene militärische Angelegenheiten von geringerer Bedeutung.

Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe hat sich heute nach dem Neuen Palais zum Vortrag beim Kaiser begeben.

Die „Nordd. Allg. Ztg." erklärt die Meldung, daß der Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Major v. Wissmann, zurückzutreten beabsichtige, für unbegründet.

— Der Kaiser besichtigte gestern nach der Parole-Ausgabe das Neujahrsgeschenk der königl. Porzellan-Manufaktur und sprach dann den Direktor der Reichsdruckerei. Die Frühstückstafel, zu welcher auch die diesseitigen Militär-Attachees in Paris, Wien und Rom erschienen waren, fand gegen 2 Uhr statt. Um 10½ Uhr Abends erfolgte die Rückkehr des Kaisers und der Kaiserin von hier nach Wildpark bezw. dem Neuen Palais. Heute Vormittag hörte der Kaiser im Neuen Palais die planmäßigen Vorträge des Kriegsministers und des Chefs des Militär-Kabinets, Generals von Hahnke. Abends um 7 Uhr findet in der Jaspis-Gallerie des Neuen Palais das übliche Diner für die kommandirenden Generale statt.

— An der am 18. d. Mts. stattfindenden Feier des 25jährigen Gedenktages der Kaiser-Proklamation in Versailles werden auf Allerhöchsten Befehl Abordnungen derjenigen Regimenter theilnehmen, deren Chef des Hochseligen Kaisers Wilhelm I. Majestät gewesen, sowie deren Chef Seine Majestät der Kaiser und König Allerhöchstselbst sind, und zwar des 1. Garde-Regiments z. F., des Grenadier-Regiments König Friedrich Wilhelm IV. (1. pomm.) Nr. 2, des Grenadier-Regiments König Wilhelm I. (2. westpreußisches) Nr. 7, des Leib-Grenadier-Regiments König Friedrich Wilhelm III. (1. brandenburgisches) Nr. 8, des 2. badischen Grenadier-Regiments Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, des Infanterie-Regiments Kaiser Wilhelm (2. großherzogl. hessisches) Nr. 116, des Königs-Infanterie-Regiments Nr. 145, des Regiments der Gardes du Corps, des Leib-Garde-Husaren-Regiments, des Leib-Kürassier-Regiments Großer Kurfürst (schlesisches) Nr. 1, des 1. Leib-Husaren-Regiments Nr. 1, des 2. Leib-Husaren-Regiments Kaiserin Nr. 2, des Husaren-Regiments König Wilhelm I. (1. rheinisches) Nr. 7, des Königs-Ulanen-Regiments (1. hannoversches) Nr. 13, des 1. Garde-Feld-Artillerie-Regiments, des königlich baierischen 6. Infanterie-Regiments Kaiser Wilhelm, König von Preußen, des königlich baierischen 1. Ulanen-Regiments Kaiser Wilhelm II., König von Preußen, des königlich sächsischen 2. Grenadier-Regiments Nr. 101 Kaiser Wilhelm, König von Preußen, und des königlich württembergischen Infanterie-Regiments Kaiser Wilhelm, König von Preußen (2. württembergisches) Nr. 120, bestehend aus dem Regiments-Kommandeur, 1 Lieutenant, 1 Fahne des Regiments bezw. der Standarte nebst Fahnen- bezw. Standartenträger und außerdem 1 Unteroffizier. Die von auswärts hier eintreffenden Fahnen und Standarten sollen am 17. d. Mts. auf dem Potsdamer Bahnhof gesammelt und demnächst von einer Kompagnie 2. Garde-Regiments zu Fuß nach dem königlichen Schlosse abgebracht werden. Nach der Feier im königlichen Schlosse am 18. d. Mts. wird bei einigermaßen günstigem Wetter vor Seiner Majestät eine Parade der hiesigen Garde-Truppen (ohne Rekruten), wobei alles zu Fuß erscheint, stattfinden.

** Wie die regelmäßig erscheinenden Veröffentlichungen des Patentamtes ergeben, macht der Vertrieb mit landwirthschaftlichen Produkten nach wie vor von der ihm durch das neue Waarenzeichenschutzgesetz gewährten Möglichkeit der Eintragung von Marken Gebrauch. Namentlich sind es der Betrieb der Samenkultur, der Vertrieb von Hopfen, Handel in Blumenzwiebeln u. s. w., welche auf Grund des Gesetzes Waarenzeichen in die Rolle des Patentamts eintragen lassen. Die Zahl dieser Zeichen ist allerdings bisher noch nicht groß und es wäre zu wünschen, daß in den betreffenden Kreisen die Vortheile des Markenschutzes besser als bisher erkannt würden, jedoch giebt es auch einige gewerbliche Berufszweige, in denen die Zahl der eingetragenen Marken, obschon das erste hierauf bezügliche Gesetz schon aus dem Jahre 1874 stammt, noch recht klein ist.

** Mit dem nunmehr wohl als feststehend anzusehenden Ausscheiden des Unterstaatssekretärs Dr. v. Rottenburg aus dem Reichsamte des Innern wird die Leitung der zweiten Abtheilung im letzteren Amte frei. Dieser Abtheilung liegt die Bearbeitung derjenigen Angelegenheiten ob, welche sich auf die Fürsorge für die arbeitenden Klassen beziehen. Außerdem bearbeitet sie die gewerblichen Angelegenheiten, einschließlich des Versicherungswesens, die Freizügigkeitssachen und das Armenwesen. Der jedesmalige Leiter dieser Abtheilung ist denn auch derjenige Beamte, welcher sich seiner ganzen Stellung nach am besten zum Vorsitzenden der Kommission für Arbeiterstatistik, die bekanntlich aus Beamten und Reichstagsmitgliedern besteht, eignet. Die gegenwärtig dem Bundesrathe vorliegenden Bestimmungen über die Regelung der Arbeitszeit in den Bäckereien sind noch der Hauptsache nach auf die Thätigkeit des Unterstaatssekretärs Dr. von Rottenburg zurückzuführen.

Breslau, 2. Januar. Wie die „Schlesische Zeitung" meldet, ist das Herrenhausmitglied Graf Ludwig Pfeil-Burghauß in Hirschberg gestorben.

Graf Friedrich Ludwig von Pfeil-Burghauß war am 19. März 1803 geboren. Er war der Besitzer der Herrschaft Laasan, die aus den in den Kreisen Striegau und Schweidnitz belegenen Rittergütern Laasan, Peterwitz, Saara, Beatenwald und Neudorf besteht und an deren Besitz für den Grafen von Pfeil-Burghauß und seine Nachkommen im Mannesstamm nach einer Berufungs- und Verleihungsurkunde vom 25. Juli 1890 das erbliche Recht zur Mitgliedschaft im Herrenhaus geknüpft ist. Graf von Pfeil-Burghauß trat am 11. Mai 1891 in das Herrenhaus.

Lübeck, 2. Januar. Gestern feierte der Bürgermeister Dr. Behn sein fünfundzwanzigjähriges Jubiläum als präsidirender Bürgermeister Lübecks. Se. Majestät der Kaiser richtete aus diesem Anlasse an ihn folgendes Telegramm: „Ich spreche Ew. Magnificenz zum heutigen Jubiläumstage Meinen wärmsten Glückwunsch aus. Möge Ihre dem Wohle der freien Hansastadt Lübeck gewidmete Thätigkeit auch ferner gesegnet sein. Wilhelm." Ferner verlieh Se. Majestät dem Bürgermeister Dr. Behn sein Bildniß mit der eigenhändigen Unterschrift: „Wilhelm Imperator Rex mit herzlichem Glückwunsche zum 1. Januar 1896. Möge Gottes Segen auf der Stadt und ihrem Haupte ruhen."

Hamburg, 2. Januar. Der „Hamb. Korr." veröffentlicht ihm in den Originalen vorliegende Briefe vom 8. und 10. Dezember v. Js., die zwischen einem in Hamburg anwesenden, langjährigen Bewohner von Transvaal und einer in London lebenden, mit den Plänen Cecil Rhodes wohlvertrauten finanzpolitischen Persönlichkeit gewechselt wurden. Ersterer erwähnt in seinem Briefe der Drohungen Lionel Philippis, und sagt, wenn Cecil Rhodes nicht vorbereitet sei, diese Drohungen durch seine Matabelelandhelden zu unterstützen, werde der „Volksraad" 1896 eine nicht mißzuverstehende Antwort auf diese „britischen Drohungen" geben. Die Antwort vom 10. Dezember lautet: „Ihre Aeußerung über Rhodes Matabelelandhelden ist vielleicht prophetischer als Sie glauben. Südafrika ist, wie Sie sagen, das Land der Ueberraschungen." Der „Hamb. Korr." bemerkt, es gehe daraus hervor, daß der inzwischen gemeldete Einbruch in den Transvaal ein seit Wochen planmäßig angelegter, den Leitern der Chartered Company und ihren Finanzfreunden in London wohlbekannter Anschlag auf die mit dem deutschen Reiche in freundschaftlichen Beziehungen stehende Regierung des Transvaals ist.

Leipzig, 2. Januar. Der Senatspräsident beim Reichsgericht Dr. Erdmann Loewe ist gestorben.

München, 2. Januar. Zur Feier des 18. Januar wird seitens der städtischen Behörden ein größerer Festakt im Rathhaussaale beabsichtigt, an welchem die beiden städtischen Kollegien und die Spitzen der Behörden theilnehmen werden. Außerdem finden in sämtlichen Schulen besondere Schulfeiern statt. Ueber die Einzelheiten der Feier werden die Kollegien noch im Laufe dieser Woche Beschluß fassen.

Oesterreich-Ungarn.

** **Wien,** 2. Januar. Die ungarische Rumänenfrage verliert zusehends an Schärfe, und gerade in den jüngsten Tagen scheint darin abermals ein entscheidender Wendepunkt eingetreten zu sein, der von allen Freunden friedlicher Zustände nur mit Genugthuung begrüßt werden kann. Einer Hermannstädter Drahtnachricht zufolge hat der rumänische Ministerpräsident Sturdza den Führern der Rumänenbewegung in Siebenbürgen den Rath gegeben, sich mit der ungarischen Regierung auszusöhnen. Mit dieser neuerlichen prononzirten Stellungnahme des rumänischen Premiers gegen die rumänische Irredenta in Ungarn steht wohl der Artikel des Bukarester Regierungsblattes „Independance Roumaine", das sich sehr scharf gegen besagte Irredentisten ausspricht, in ursächlichem Zusammenhang. Das Blatt konstatirt, daß seit der Begnadigung der verurtheilten Memorandisten und dem Siege der Liberalen die Bewegung nur von trivialen Interessen, kleinmüthiger Spekulation und Geschäftsgeist geleitet wird. Die Mitglieder des nach dem Klausenburger Urtheil neu gebildeten Hermannstädter Komitees besaßen nicht mehr dasselbe Ansehen und dieselbe Uneigennützigkeit, wie ihre verurtheilten Vorgänger; sie boten ihre Dienste der rumänischen liberalen Partei an und die „Tribuna" verursachte der Sache nur Schaden. Die öffentliche Meinung in Rumänien war enttäuscht, die Sache ekelte sie an, und sie wurde ihr gleichgültig. Sie betrachtete die Begnadigung der verurtheilten Rumänen als eine glückliche Lösung, mit der man sich zufriedenstellen muß. Die liberale Partei, welche als Opposition unklug genug gewesen, war jetzt, als sie ans Ruder gelangte, im Interesse des Landes gezwungen, große Mäßigung an den Tag zu legen und ihre Aktion wenigstens zu unterbrechen. Dieser Zeitpunkt ist zu einer Aktion nicht geeignet. Die Begeisterung erlosch, und es wäre schwer, sogar unklug, dieselbe von neuem zu erwecken. Wozu die transsylvanischen Rumänen von neuem zu Opfern aufstacheln, wenn diese nur neue Enttäuschungen bereiten würden? Dem Dr. Ratin ist nur zu rathen, er möge streng auf der gesetzlichen Basis verharren und bessere Zeiten abwarten.

Angesichts dieser Haltung maßgebender Bukarester Kreise darf man sich von einer neuerlichen Expektoration der Herrmannstädter „Tribuna" nicht irre machen lassen, wonach sich dieselbe neuerdings auf den intransigenten Standpunkt des im Sommer abgehaltenen Pester „Nationalitätenkongresses" stellt. Auch die „Tribuna" hat ja einige Zeit hindurch entschieden versöhnliche Saiten angeschlagen. Daß sie nun wieder in die alte Bramarbasirerei verfällt, dürfte wohl dem Umstande zuzuschreiben sein, daß Dr. Ratin, der mit den friedlichen Mahnungen aus Bukarest durchaus nicht einverstanden sein soll, beim Zeitungsunternehmen „Tribuna" finanziell am stärksten betheiligt ist. Er hat seine Hand auf dieses Blatt gelegt und schreibt diesem nun die zu beobachtende Haltung vor. Aus diesen Thatsachen erhellt neuerdings, daß die antimagyarische Irredenta nur von einzelnen unzufriedenen Hetzern und Strebern zur Noth noch fortgezüchtet wird. Seitdem diese Umsturzbewegung von Bukarest aus entschieden desavouirt und mißbilligt wird, ist auch die Blüthezeit der von einigen fanatischen Ultras inscenirten antimagyarischen Bewegung endgültig vorüber. Es wird den ungarischen Rumänen wohl nichts übrig bleiben, als die Passivitätspolitik, zu der sie sich verdammt haben, endlich aufzugeben. Sie werden sich zum Wiedereintritt ins ungarische Parlament bequemen müssen, was zugleich die Anerkennung der dualistischen Basis der österreichisch-ungarischen Monarchie bedeutet. Die rumänische Irredenta ist ja ihrem Wesen nach gegen diese Basis gerichtet, so lange sie die eine Säule der dualistischen Verfassung: die Hegemonie Ungarns, nicht anerkennen will.

Wien, 2. Januar. Das österreichisch-ungarische Geschwader, bestehend aus den Schiffen „Kaiserin Elisabeth", „Tegetthoff" und „Blitz", ist in den Hafen von Salonichi eingelaufen.

Wien, 1. Januar. Aus Konstantinopel wird unter dem 31. Dezember gemeldet: Das kretensische Komitee fragte bei dem Konsularkorps an, ob es irgend welche Unterstützung zu erwarten hätte. In diplomatischen Kreisen wird angenommen, daß der voraussichtlich ablehnende Bescheid zur Einschränkung der Bewegung auf Kreta beitragen werde.

Mürzsteg, 2. Januar. Kaiser Franz Josef ist in Begleitung des Erzherzogs Franz Salvator und des Großherzogs von Toskana, sowie der übrigen Gäste gestern Abend zu den Hofjagden hier eingetroffen.

Schweiz.

Bern, 1. Januar. Heute fand der Austausch der Ratifikationsurkunden für den Staatsvertrag mit Deutschland, betreffend das Dorf Büsingen statt.

Niederlande.

Haag, 1. Januar. Der hiesige Gesandte des Transvaal, Beelaerts van Blokland, ist heute früh nach Berlin abgereist.

Frankreich.

Paris, 2. Januar. Der Ministerrath beschäftigte sich heute Vormittag mit der politischen Lage in Transvaal. Die Regierung folgt, wie die „Agence Havas" mittheilt, aufmerksam der Entwickelung der Ereignisse und behält sich die Wahrnehmung der französischen Interessen vor.

Paris, 1. Januar. Präsident Felix Faure empfing heute anläßlich des Jahreswechsels das diplomatische Korps. Der päpstliche Nuntius Ferrata brachte dem Präsidenten, welcher in seiner Person Frankreich vertrete, die Glückwünsche zum Ausdruck. Es sei das Privilegium und die Ehre dieser edlen Nation, daß Keiner ihr fremd bleiben könne; durch den Glanz seiner zivilisatorischen Thätigkeit in der Welt erwerbe sich Frankreich die Achtung und Sympathie derer, die fern sind, und durch den verführerischen Reiz seines Genies gewinne es die Bewunderung derjenigen, welche sich ihm nahen. Der Präsident Faure dankte dem diplomatischen Korps für die Wünsche für Frankreich und dessen Präsidenten und fuhr fort: „Wir erwidern die aufrichtigen Glückwünsche der Staatsoberhäupter und der Nationen, welche in ihren berufenen Vertretern ich das Glück habe, zu begrüßen. Die Ereignisse des vergangenen Jahres haben Frankreich aufs neue die Gelegenheit verschafft, sein unwandelbares Festhalten an den Prinzipien, von denen immer die Handlungsweise der Republik in der Welt beeinflußt werden wird, zu bezeugen. Treu seinen edlen und hochherzigen Ueberlieferungen, widmete sich Frankreich ohne Zaudern den Werken der Einigkeit, der Freiheit und des Fortschritts. Ob sein Eintreten sich allein gezeigt oder ob sich dasselbe im Verein mit verbündeten Mächten in gemeinschaftlichen Zielen dargethan hatte, überall wo Frankreichs Bemühungen sich zeigten, hatten sie einen Nutzen für die Zivilisation oder die Befestigung des Friedens im Gefolge. Die Republik betrachtet als ihre heiligste Pflicht, alles zum Triumphe dieser Politik ins Werk zu setzen." Der Präsident schloß mit dem Ausdruck der Freude, daß er die Sympathien, die ihm ausgedrückt wurden, als glückliches und friedliches Vorzeichen für das kommende Jahr betrachten könne.

Italien.

Rom, 1. Januar. Die „Agenzia Stefani" meldet aus Massowah unter dem 31. Dezember: Vom Aschanghi hier eingetroffene Kundschafter berichten, sie hätten am 27. Dezember dort gehört, daß König Menelik in Borumieda Halt gemacht, um mit dem König von Goggian, welcher den Italienern treu geblieben ist, wegen Abschlusses eines Friedens zu verhandeln. Die Nachrichten von dem schlechten Gesundheitszustand im Lager der Schoaner in Dolo bestätigen sich; auch verlautet wiederholt, daß die Ras bis zum 7. Januar dort bleiben werden.

England.

London, 1. Januar. Wie die „Times" aus Kapstadt vom 30. Dezember melden, erhielt Dr. Jameson am Sonnabend nach Mafeking einen von hervorragenden Einwohnern Johannesburgs unterzeichneten Brief, in welchem ihre Beschwerden aufgeführt werden und Dr. Jameson gebeten wird, zu Hülfe zu kommen; auf diesen Ruf hin hat Dr. Jameson mit 700 Mann in der Nähe von Mafeking die Grenze von Transvaal überschritten und heute früh 5 Uhr Malmami passirt. In Folge von Depeschen ist der Präsident des Kolonialamts Chamberlain gestern früh von Birmingham nach London gekommen und den ganzen Tag im Kolonialamt beschäftigt gewesen; er hat an Dr. Jameson telegraphirt, zurückzugehen; an den Präsidenten Krüger hat er telegraphirt, er erwarte, daß der Präsident alles thun werde, was er könne, um Feindseligkeiten vorzubeugen; ferner hat Chamberlain die Hülfe der britischen Regierung zur Erreichung eines friedlichen Ausgleiches angeboten. — Bezüglich der Nachricht, daß Präsident Krüger sich an den deutschen und französischen Konsul um Unterstützung gewandt habe, sagen die „Times": Wir werden in Transvaal keine fremde Intervention in irgend welcher Form zulassen.

London, 1. Januar. Der Staatssekretär für die Kolonien Chamberlain veröffentlichte heute Nachmittag eine offizielle Mittheilung des Kolonialamts, in welcher angekündigt wird, daß Chamberlain seit gestern beständig bemüht ist, die Konsequenzen des außergewöhnlichen Vorgehens Dr. Jamesons abzuwenden. Sir Herkules Robinson habe durch eine Proklamation Jamesons Handlungsweise gemißbilligt und die britischen Unterthanen aufgefordert, dem Gesetz zu gehorchen und sich ruhig zu verhalten. Jameson und die Beamten seiner Begleitung haben den Auftrag erhalten, sich zurückzuziehen, und es ist zugleich die Hoffnung ausgesprochen, daß ein Zusammenstoß vermieden werde. Jameson habe aber beim Vorrücken die Telegraphenlinie unterbrochen. Chamberlain theilt mit, daß die britische Südafrika-Kompagnie aufgefordert ist, Jamesons Verhalten zu mißbilligen, und daß die Kompagnie erklärt habe, daß sie von dem Vorgehen Jamesons keine Kenntniß hatte. Auch Sir Cecil Rhodes habe erklärt, daß Jameson ohne sein Vorwissen gehandelt habe.

London, 1. Januar. Die Abendblätter beklagen die Vorfälle in Transvaal, halten es aber vor Eintreffen vollständiger Berichte für unmöglich, zu glauben, daß Jameson ohne gewichtige Rechtfertigung in Transvaal eingedrungen sei. Die Blätter führen einstimmig aus, diese Angelegenheit berühre keinen auswärtigen Staat und müsse zwischen England und Transvaal allein geordnet werden. Wenn der Präsident Krüger sich an den französischen und an den deutschen Konsul gewendet habe, so habe er damit direkt die Konvention von 1884 verletzt.

London, 2. Januar. (Central News of Germany.) Der deutsche Botschafter Graf Hatzfeldt hatte im Laufe des gestrigen Tages eine Unterredung im Auswärtigen Amt mit Lord Salisbury. Verschiedene Noten wurden später zwischen der Botschaft und der Foreign Office gewechselt, welche sich alle auf die Vorgänge im Transvaal beziehen. Gestern in später Nachtstunde wurde in offiziellen und diplomatischen Kreisen entschieden behauptet, daß Deutschland energischen Protest gegen die Invasion des Transvaals durch Jameson eingelegt habe. Anfragen an maßgebender Stelle haben ergeben, daß Graf Hatzfeldt sich im Auswärtigen Amt lediglich Aufklärungen erbeten hat.

London, 2. Januar. (Central News of Germany.) Heute hat in aller Frühe eine geheime Konferenz zwischen Salisbury und dem Kriegsminister stattgefunden; aber es ist bisher noch keine Truppenbewegung angeordnet worden. Die öffentliche Meinung ist durchaus im Einverständniß mit der Nichtanerkennung des Jamesonschen Handstreichs durch die Regierung.

London, 2. Januar. Dem „Reuterschen Bureau" wird aus Johannesburg vom 30. v. M. gemeldet: Die öffentliche Meinung ist hier stark erregt durch das Erscheinen zahlreicher Boeren, welche in den Straßen umherreiten. Am Sonnabend spielte während einer Vorstellung des „Othello" im Standard-Theater vor stark besuchtem Hause die Musik das „Volkslied", die Nationalhymne von Transvaal. Fortgesetztes Geheul und Lärm übertönten jedoch die Musik, bis das Orchester das „Good save the queen" spielte. Beim Ertönen des Liedes erhob sich das ganze Haus und brach in lauten Beifall aus.

Auf einer hier stattgehabten Massenversammlung von Australiern schlug der Vorsitzende vor, berittene und Fußkompagnien aufzustellen. Bei Schluß der Versammlung sangen alle Anwesenden das „Good save the queen" und „Rule Britannia".

Die öffentliche Meinung ist über einige deutsche Spekulanten (?), welche eine Petition an den Präsidenten Krüger in Umlauf setzten, in der sie ihn ihrer loyalen Unterstützung versicherten, äußerst erbittert. Die Petition erlangte nur 20 Unterschriften.

Rumänien.

Bukarest, 1. Januar. Deputirtenkammer. Im Laufe der Debatte über die Adresse an den König setzte der Ministerpräsident Sturdza das Programm der Regierung auseinander. Die in der königlichen Botschaft angekündigten Gesetze seien nur ein Theil dieses Programms und könnten in dieser Session zur Fertigstellung gelangen. Bei der Besprechung der auswärtigen Politik bemerkte Sturdza, die von dem unsterblichen Ivan Bratianu vorgezeichnete Politik, welcher an der Gründung des Königreichs Rumänien mitarbeitete, werde weiter befolgt werden, diese Politik werde zur Kräftigung des Königreiches führen. Darauf wurde die Generaldebatte geschlossen. Die Adresse wurde sodann mit 108 gegen 4 Stimmen angenommen.

Serbien.

Belgrad, 1. Januar. Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung der Skupschtina stand die Vorlage bezüglich Aenderungen der Militärgesetze. Die Abgeordneten nahmen ohne Spezialdebatte einstimmig die Vorlage unter den Rufen: Es lebe der König! an. Die Sitzung wurde auf eine Viertelstunde unterbrochen, der Ministerpräsident und der Kriegsminister begaben sich zum Könige. Nach ihrer kurz darauf erfolgten Zurückkunft wurde die Sitzung fortgesetzt. Präsident Garaschanin theilte mit, daß der König die

geben angenommene Vorlage betreffend die Militärgesetze bereits sanktionirt habe, worauf die Abgeordneten in lebhafte Hochrufe auf den König ausbrachen. Nachdem dann noch das Budgetprovisorium für 1896 angenommen worden war, vertagte Präsident Garaschanin im Einverständniß mit der Regierung die Sitzungen bis zum 4./16. Januar.

Bulgarien.

Sofia, 1. Januar. Der Kassationshof hat das Urtheil erster Instanz bestätigt, durch welches der frühere Polizeipräsident Lukanow, der Polizeikommissar Totew und ein gewisser Soitarew wegen Mißhandlung der seiner Zeit wegen eines Attentates auf den Prinzen Ferdinand angeklagten Brüder Iwanow zu vier und zu drei Jahren verurtheilt worden waren.

Sofia, 2. Januar. Dem Vernehmen nach wäre die Reise des Prinzen Ferdinand ins Ausland unmittelbar bevorstehend.

Türkei.

Konstantinopel, 1. Januar. Ueber das Ergebniß des dem Gouverneur von Marasch ertheilten Auftrages, die Aufständischen in Zeitun zur freiwilligen Unterwerfung zu bewegen, ist bisher nichts bekannt geworden. Die Botschafter erinnerten die Pforte wegen Erledigung ihres Vermittelungs-Anerbietens. Eine Antwort der Pforte ist bisher nicht erfolgt; dieselbe dürfte, nach verschiedenen Anzeichen zu schließen, ablehnend lauten.

Im vierten Armeekorps wurden, da einige Redif-Bataillone des Fraternisirens mit der Bevölkerung verdächtig erschienen, Stationsveränderungen von Offizieren verfügt. Die Verpflegung der Redifs stößt andauernd auf Schwierigkeiten, so daß das Kriegsministerium größere Entlassungen beantragte, wogegen jedoch mehrere Provinzbehörden, insbesondere unter Hinweis auf die noch nicht bewerkstelligte Beruhigung der Kurden Widerspruch erhoben.

Das kretensische Komitee theilte dem Konsularkorps seine Weigerung mit, sich zu unterwerfen; auch die empfohlene Abreise lehnte das Komitee ab.

Konstantinopel, 1. Januar. Bei dem Neujahrsempfang der österreichisch-ungarischen Kolonie sprach der österreichisch-ungarische Botschafter Frhr. von Calice die Hoffnung aus, daß es den Bemühungen der Pforte gelingen werde, die Ruhe und Ordnung wiederherzustellen, und die wirthschaftlichen Wunden zu heilen, sowie daß die auf die Erhaltung des Friedens gerichteten Absichten Oesterreich-Ungarns und der anderen Mächte erfolgreich sein würden. Der Botschafter gab schließlich dem innigsten Wunsche Ausdruck, daß dem Kaiser Franz Josef, der ein wahrer Friedensfürst sei, noch ein langes Leben beschieden sein möge. Die Versammelten brachten hierauf begeisterte Hochrufe auf den Kaiser aus.

Afrika.

Pretoria, 31. Dezember. Heute Nacht haben weitere 300 Bewaffnete der Chartered-Company die Grenze überschritten. Die Regierung ist entschlossen, die Freibeuter mit Waffengewalt zu vertreiben. Ein Zusammenstoß zwischen Boeren und der Chartered-Company wird morgen erwartet. In Johannesburg ist ein Aufstand ausgebrochen.

Pretoria, 1. Januar. Der hiesige britische Agent telegraphirte an den englischen General-Gouverneur im Kapland Folgendes:

„Der kommandirende General hat sichere Nachricht, daß 800 Betschuanalandtruppen ausgerüstet mit 6 Maximgeschützen und 4 anderen Kanonen nahe bei Rustenburg mit englischer Fahne auf dem Marsch nach Johannesburg sind. Der Staatspräsident ersucht mich, Ihnen mitzutheilen, daß der Einbruch bewaffneter britischer Unterthanen eine ernste Verletzung der Konvention ist und daß es Se. Exzellenz Wunder nimmt, daß Ihrer Majestät Regierung solche ernsten Handlungen zuläßt und sie nicht hindert. Er hofft, daß Sie sofort Schritte thun werden, die Eingedrungenen aufzuhalten, weil er es nicht gestatten kann, daß seine, d. h. des Landes Rechte, auf diese Weise verletzt werden. Sehr ernste Folgen könnten daraus entstehen, wofür seine Regierung nicht verantwortlich zu machen wäre. Ich erwarte umgehend Ihre Antwort."

Die Antwort hierauf lautet:

„Es ist mir heute ein Gerücht überbracht worden, daß Dr. Jameson mit Polizeitruppen der Chartered-Company das Gebiet der Republik betreten hat und auf Johannesburg marschirt. Ich habe telegraphisch angefragt, ob es wahr ist. Jedenfalls erkläre ich, daß, wenn es wahr ist, der Schritt ohne meine Genehmigung oder mein Vorwissen erfolgt ist, und daß ich sofort telegraphisch meine Mißbilligung dieser Handlungsweise ausgesprochen und angeordnet habe, daß die Truppen unverzüglich zurückkehren sollen. Theilen Sie das dem Präsidenten mit."

Amerika.

Newyork, 1. Januar. Präsident Cleveland hat zu Mitgliedern der Kommission zur Untersuchung der Grenzen von Venezuela ernannt: D. J. Brewer, Richter des obersten Gerichtshofes, Alvey, Präsidenten des Apellationshofes, White, den früheren Gesandten in Berlin und St. Petersburg und Expräsidenten der Cornell-Universität, Coudert, Rechtsanwalt und Gilmann, Präsidenten der John Hopkins-Universität. Coudert hatte sich bereits öffentlich in der Grenzfrage auf Seiten Venezuelas gestellt.

Newyork, 2. Januar. Gouverneur Levi P. Morton hat heute das republikanische Exekutiv-Komitee des Staates Newyork formell ermächtigt, seine Präsidentschafts-Kandidatur zu proklamiren. Es geschah dies erst, nachdem ihm seitens der Parteiführer die einstimmige Unterstützung der gesamten Delegation des Staates zugesichert war.

Caracas, 2. Januar. Die Regierung hat einen Befehl erlassen, wonach alle Bürger der Republik im Alter von 18 bis 58 Jahren sich sofort in die Milizen einmustern lassen müssen. Auf Nichtbefolgung des Befehls ist Gefängnißstrafe gesetzt.

Berliner Gewerbe-Ausstellung.

Ausstellungs-Korrespondenz des Patent-Bureaus H. u. W. Pataky, Berlin.

Es ist wohl fraglos und braucht nicht erst bewiesen zu werden, daß eine große Heerschau über die technischen Errungenschaften der Gegenwart, wie sie in der Berliner Gewerbe-Ausstellung des Jahres 1896 abgehalten werden soll, der gewerblichen Leistung nicht nur Berlins, sondern ganz Deutschlands zu ungeheurem Nutzen gereichen wird. Durch diese Ausstellung wird ein gesunder frischer Impuls für Handel und Wandel gegeben werden; durch die glänzende Betheiligung der Industrie wird uns ein grandioses Bild zeitgenössischen, gewerblichen Schaffens vor Augen geführt werden, wie wir es bisher in Deutschland noch nicht erblickt haben. Doch wir wollen uns für heute mit diesem einfachen Hinweis auf die immensen Vortheile dieser Ausstellung, die ja auch zu klar am Tage liegen, begnügen und nur einen allgemeinen Ueberblick über die Größenverhältnisse und die hauptsächlichsten Bauten geben. Inmitten des Treptower Parks erhebt sich die Ausstellung auf einem Terrain von 1⅕ Millionen Quadratmeter, also einem Terrain von ungefähr gleichem Umfang wie die letzte Pariser Welt-Ausstellung. Einen unbeschreiblichen Eindruck, wie man ihn bisher niemals bei ähnlichen Gelegenheiten erhielt, wird jedoch die Gewerbe-Ausstellung durch das landschaftliche Milieu hervorrufen, da hier Wasser und Park harmonisch abwechseln, und die Gebäude malerisch aus dem saftigen Grün der Bäume hervorschauen werden. Ziemlich in der Mitte des Terrains befindet sich ein großes, langgestrecktes Bassin, das an der Westseite von dem Hauptindustriegebäude, östlich von dem Hauptrestaurant flankirt wird. Das Industriegebäude, das eine Fläche von fast 60 000 Quadratmeter umfaßt, ist ebenso groß, wie das ganze Terrain der Gewerbeausstellung von 1879 war. Es ist im Stil der spanischen Frührenaissance erbaut, hauptsächlich aus Schmiedeeisen hergestellt, 400 Meter lang und an den schmalsten Stellen 115 Meter breit.

Diesem Hauptgebäude ist eine halbkreisförmige Wandelhalle von 200 Meter Länge und 20 Meter Breite vorangestellt. Ueber dem kolossalen Eingangsportal, zu dessen beiden Seiten sich je ein 60 Meter hoher Thurm befindet, wölbt sich eine Kuppel, deren Unterbau 21 Meter beträgt und die darüber 20 Meter hinausragt, also im Ganzen eine Höhe von 41 Meter erreicht, mit einem Gewicht von 400 Tonnen. In diesem Gebäude sollen besonders die Gruppen Textil- und Bekleidungsindustrie, Maschinenbau, Bau und Ingenieurwesen, Metall und Holzindustrie, Galanterie- und Kurzwaaren und die Papierindustrie untergebracht werden. An der entgegengesetzten Seite des Bassins liegt das Hauptrestaurant, dessen halbrunde Hallen einen über 60 Meter hohen Aussichtsthurm umrahmen. Nördlich von dem Hauptindustriegebäude befindet sich das Gebäude für Chemie, Photographie und Optik, das aus einem dreischiffigen Hallenbau mit einem hohen Mittelraum und niedrigeren Seiten besteht, dem ein von 2 Thürmen flankirter Hörsaal vorgebaut ist. Außerdem ragen noch an industriellen Gebäuden besonders das Fischereigebäude, das Gebäude für Wohlfahrtseinrichtungen, Unterricht und Erziehung, das Gebäude für Gas- und Wasserindustrie, die Fischerei-, Sport-, Nahrungs- und Genußmittelausstellung hervor. Oestlich vom Gebäude für Chemie wird, umgeben von Boskets, der prachtvolle Pavillon der Stadt Berlin errichtet. Ueber das Alpenpanorama, das Marine-Schauspiel, das Riesen-Fernrohr, die Untergrundbahn, sowie die drei mit der Gewerbeausstellung verbundenen Privatausstellungen „Deutsche Kolonialausstellung", „Alt-Berlin" mit seinem Theater und „Kairo" wollen wir in einem weiteren Artikel berichten. Jedenfalls ist wohl aus den obigen Andeutungen schon zu ersehen, daß die Berliner Gewerbeausstellung trotz ihrer Lokalisirung ein in seiner Art einziges Schauspiel gewähren wird. Es ist keine Frage, daß sie einen ungeheuren Fremdenzufluß nach Berlin zur Folge haben und das höchste Interesse der ganzen zivilisirten Welt erregen wird.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 3. Januar. Der Verband deutscher Schlosser-Innungen beschloß, den elften deutschen Schlossertag in Verbindung mit einer Ausstellung vom 13. bis 21. Juni in Mainz abzuhalten.

* Gestern Nachmittag gegen 2 Uhr wurde der Feuerwehr-Krankenwagen vom Stadtbauhof auf der Silberwiese requirirt, dort war der beim Entlöschen eines mit Trottoirplatten beladenen Dampfers beschäftigte Arbeiter Bachmann dadurch zu Schaden gekommen, daß ihm eine Granitplatte auf den Fuß fiel. Der Verunglückte wurde nach seiner in der Falkenwalderstraße belegenen Wohnung überführt.

— Mit großem Interesse wird dem morgen Sonnabend im Bellevue-Theater beginnenden Gastspiel von Frau Niemann-Rabe entgegengesehen. Die Künstlerin ist bereits hier eingetroffen, um den Vorproben von „Madame Sans-Gêne" beizuwohnen, worin sie als „Catherine" auftritt.

— Smetana's Oper „Die verkaufte Braut" gelangt heute im Stadttheater zur dritten Aufführung. In Betreff der Entreepreise hat die Direktion insofern eine Ermäßigung eintreten lassen, als sie von heute ab wieder für II. Rang und Sitzparterre den früheren Preis von 1,50 Mark in Kraft treten läßt.

— Auch als ein Zeichen der Zeit ist es zu betrachten, daß von den vor die am Montag beginnende Schwurgerichtsperiode gestellten 9 Angeklagten 8 unter der Anklage des Meineids stehen. Man sieht daraus, daß die Heiligkeit des Eides nicht mehr in vollem Umfang gewürdigt wird.

— Dem Provinzial-Steuer-Sekretär Kowalewski hierselbst ist bei seinem Uebertritt in den Ruhestand der Charakter als Rechnungsrath verliehen worden.

— Dem königl. Eisenbahn-Sekretär Müller, bisher in Stettin, jetzt in Kolberg, ist bei seinem Ausscheiden aus dem Dienst der Charakter als Rechnungsrath verliehen worden.

— Am 9. März und 19. Oktober finden in Stettin Prüfungen von Seedampfschiffs-Maschinisten statt.

Kunst, Wissenschaft und Literatur.

Aus den Kriegserinnerungen eines deutschen hohen Seeoffiziers veröffentlicht das „Daheim" in seiner Nr. 14 einen ungemein spannenden Artikel, der eine bisher noch nicht bekannt gewordene Episode aus dem deutsch-französischen Feldzuge, den heimlichen Ankauf eines Schiffes im Auslande und dessen Ueberführung nach der Emsmündung, schildert. Mit Nr. 14 tritt das „Daheim" übrigens in ein neues Quartal, in dem ein großer Roman von Fr. Jacobsen „Im Weltwinkel" beginnt, während der Roman „Senior und Junior" von H. v. Zobeltitz zu Ende geführt wird. Die sehr reich illustrirte Nummer — in der uns besonders die wundervolle doppelseitige Holzschnittreproduktion eines Knausschen Gemäldes „Ritterlicher Schutz" auffiel — bringt alle fünf Beilagen, welche das „Daheim" seinen Lesern zu geben pflegt: „Aus der Zeit — für die Zeit" als eine kleine illustrirte Chronik der Tagesereignisse; den „Hausgarten" mit seinen praktischen Rathschlägen für den Blumenfreund und Gemüsezüchter; die „Hausmusik"; das amüsante „Kinderdaheim" und endlich das „Frauendaheim", das sich wie stets durch seinen reichen, ausschließlich der Thätigkeit der Mutter und Hausfrau gewidmeten Inhalt vortheilhaft auszeichnet.

Gerichts-Zeitung.

— **Entscheidungen des Ober-Verwaltungsgerichts.** Nach § 10 Abs. 1 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 sind ihrem Betrage nach unbestimmte oder schwankende Einnahmen nach dem Durchschnitt der drei der Veranlagung unmittelbar vorangegangenen Jahre zu berechnen. In Bezug auf diese Bestimmung hat das Ober-Verwaltungsgericht, VI. Senat, durch die Entscheidungen vom 30. Mai und 19. September 1895 ausgesprochen: 1. Diese Vorschrift findet auch auf diejenigen Fälle Anwendung, in denen wegen des Mangels rechnungsmäßiger Unterlagen oder wegen unzureichenden Materials die Feststellung des steuerpflichtigen Einkommens im Wege der Schätzung erfolgen muß. Die Schätzung hat sich dann grundsätzlich auf die Vergangenheit, auf die drei für den Durchschnitt maßgebenden Vorjahre, zu erstrecken, und es darf nicht etwa das zukünftige Einkommen des Steuerjahres geschätzt werden. „Dies ergiebt auch der Wortlaut des § 10 Abs. 2, indem die Ansetzung des Einkommens nach dem muthmaßlichen Ertrag, also nach dem zukünftigen Ertrag des Steuerjahres auf den einzigen Fall beschränkt ist, daß die Einkommenquelle, deren Ertrag festgestellt werden soll, erst so kurze Zeit besteht, daß eine Ermittelung nach dem Durchschnitt ausgeschlossen erscheint." 2. Kann der wirkliche Ertrag eines oder zweier für die Durchschnittsberechnung maßgebenden Jahre auf Grund rechnungsmäßiger Unterlagen berechnet werden, und wird er in solcher Art nachgewiesen, so sind die Veranlagungsbehörden nicht befugt, für jedes der drei Jahre eine Schätzung vorzunehmen, sondern sie sind nur berechtigt, das Ergebniß desjenigen Jahres oder Zeitraums zu schätzen, wofür der rechnungsmäßige Nachweis fehlt. „Die Möglichkeit der Berechnung des wirklichen Einkommens für ein oder zwei Jahre der Durchschnittsperiode schließt die Schätzung für das eine bezw. die beiden Jahre unbedingt aus, und die Schätzung muß sich in solchen Fällen immer auf den Rest der Durchschnittsperiode beschränken. Denn die Schätzung bildet stets und überall das letzte Hülfsmittel zur Feststellung des Einkommens und darf ausnahmslos nur angewandt werden, wenn und soweit das Mittel der Berechnung versagt. Ist die Berechnung, sei es hinsichtlich der Zeit oder bezw. des Gegenstandes, nur theilweise möglich, so darf die Schätzung nur ergänzungsweise, zur Feststellung des an der Berechnung Fehlenden, erfolgen, und selbst wenn die Berechnung nur Anhaltspunkte giebt, müssen diese bei der Schätzung soweit als möglich benutzt werden. Ebenso dienen die mit Hülfe der Berechnung gewonnenen Ergebnisse eines oder zweier Jahre als wesentliche Anhaltspunkte bei der Schätzung für den Rest der Durchschnittsperiode und müssen hierbei berücksichtigt werden, soweit nicht sachliche Gründe eine Abweichung rechtfertigen." 3. Bei schwankendem Einkommen können die bei der vorhergehenden Veranlagung getroffenen Feststellungen für die beiden ersten Jahre der Durchschnittsperiode, falls nicht besondere Gründe eine Abweichung rechtfertigen, beibehalten werden, sodaß für die neue Veranlagung nur noch das Ergebniß des letzten Jahres zu ermitteln bleibt. Ob die Feststellungen für die beiden früheren Vorjahre durch wirkliche Berechnung oder durch Schätzung herbeigeführt sind, ist dabei unerheblich.

Vermischte Nachrichten.

Breslau, 31. Dezember. Der „Schlesischen Zeitung" zufolge beträgt der Gesamtverlust bei dem Grubenunglück im „Wrangelschacht" zu Niederhermsdorf bei Waldenburg 31 Todte und 13 Verwundete.

Frankfurt a. O., 2. Januar. In der Sylvesternacht explodirten in zwei Häusern des Beamten-Wohnungsvereins je eine mit Pulver und Eisenstücken angefüllte Sprengkiste. Die Explosion richtete in dem einen Falle geringen, im zweiten gar keinen Schaden an.

Karlsruhe, 2. Januar. In Offenburg wurde gestern der Sparkassenrendant Franz Baur wegen Unterschlagung von 800 000 Mark verhaftet.

Mährisch-Schönberg, 2. Januar. Der Feldwebel Dittrich von dem hier garnisonirenden Landwehrbataillon feuerte aus unbekannter Ursache auf einen Zugführer und einen Korporal aus seinem Dienstgewehr Schüsse ab. Der Zugführer ist todt, der Korporal schwer verwundet. Dittrich erschoß sich dann selbst.

Mailand, 2. Januar. In der Wohnung des Musiklehrers Bazzoni gab gestern eine unbekannte Frau eine Kassette ab, die angeblich Neujahrsgeschenke enthalten sollte. Als Bazzoni die Sendung öffnete, explodirte der Inhalt und Bazzoni wurde im Gesicht und an den Händen schwer verletzt. Die Kassette war mit Dynamit gefüllt gewesen. Der Attentäter ist nicht bekannt.

Schiffsnachrichten.

Bremen, 2. Januar. Rettungsstation Langeoog telegraphirt: Am 31. Dezember von dem auf der Otzumer Balje gestrandeten englischen Dampfer „Sallborn", Kapitän Leindsaw, 10 Personen gerettet durch das Rettungsboot „Papenburg" der Station Langeoog.

Telegraphische Depeschen.

Brüssel, 2. Januar. Frere-Orban ist heute früh gestorben. Dem langjährigen Parteiführer der Liberalen werden von den Blättern warme Nachrufe gewidmet.

Paris, 2. Januar. Das Präfekturgebäude in Nancy ist gestern in Brand gerathen. Bei den Löscharbeiten wurde durch herabfallende Kamintheile ein Feuerwehrmann getödtet; vier Soldaten erhielten Verletzungen.

Vitral des Roziers, der muthmaßliche Verfertiger der gefälschten Panamaliste, war aus Brüssel hier eingetroffen, um sich dem Gerichte zu stellen. Er ist jedoch wieder abgereist; wohin, ist nicht bekannt.

London, 2. Januar. Der Prozeß gegen Arton findet am 11. d. M. vor dem obersten englischen Gerichtshofe statt.

London, 2. Januar. Die heutigen Blätter erörtern eingehend die Lage in Transvaal. „Daily Graphic" und „Morningpost" halten die vorliegenden Nachrichten für zu ungenügend, um sich eine richtige Meinung über die Sachlage zu bilden. Besonders sei ein Urtheil über das Vorgehen Dr. Jameson's unmöglich. Die „Morningpost" sagt, die Ereignisse häuften sich mit solcher Schnelligkeit, daß sämtliche europäischen Mächte interveniren müßten. „Daily Telegraph" schreibt, Dr. Jameson habe sich wie ein Flibustier aufgeführt und trage den bestehenden Verträgen keine Rechnung. Die „Times" meinen, England solle seine Stellung Transvaal gegenüber nicht ändern. Diese Republik müßte ein Vasall Englands werden.

Heute Vormittag eingelaufene Meldungen berichten, daß Dr. Jameson an der Spitze seiner Truppen, ohne Widerstand zu finden, in Johannesburg eingezogen ist.

Birmingham, 2. Januar. Die hiesigen Gewehrfabriken arbeiten Tag und Nacht an Waffenlieferungen für Südafrika. Bereits sind größere Posten abgesandt worden.

Telegraphische Eisberichte.

Memel, 2. Januar. Seetief von Dangemündung bis See eisfrei, sonst festes Eis.

Pillau, 2. Januar. See Eisbildung, Seetief und Hafen wird durch Eisbrecher passirbar erhalten. Haffschifffahrt geschlossen.

Neufahrwasser, 2. Januar. Einfahrt für Dampfer passirbar, Danzig mit Eisbrecherhülfe erreichbar.

Kolbergermünde, 2. Januar. See und Hafen Treibeis. Hafenmündung frei.

Swinemünde, 2. Januar. Haff mit Eisbrecherhülfe passirbar. See und Fahrwasser Treibeis.

Greifswalder Oie, 2. Januar. Soweit sichbar viel Treibeis.

Thiessow, 2. Januar. Greifswalder Bodden festes Eis.

Barhöft, 2. Januar. Revier Eis an Stärke zugenommen. Gellen stellenweise offen.

Wittower Posthaus, 2. Januar. Nord-Libben eisfrei. Weiteres Fahrwasser unpassirbar.

Warnemünde, 2. Januar. Hafen und See eisfrei, Warnow Eisdecke mit Fahrrinne, Dampferverkehr schwierig.

Wismar, 2. Januar. Bis Walfisch Eisdecke, für Dampfer passirbar.

Travemünde, 2. Januar. Hafen eisfrei. Revier festes Eis. Dampfschifffahrt unbehindert.

Kaiser Wilhelm-Kanal: Ostseemündung und Schleuse eisfrei. Kanal etwas Treibeis. Schifffahrt nach Rendsburger Schleuse gestört.

Eckernförde, 2. Januar. Innerer Hafen dünne Eisdecke. Schifffahrt unbehindert.

Schleimünde, 2. Januar. Schleimünde bis Kappeln Treibeis, von da bis Schleswig schwaches Eis. Dampfschifffahrt unbehindert.

Aaroesund, 2. Januar. Belt schwaches Eis längs Küste. Fahrrinne frei.

Hadersleben, 2. Januar. Föhrde Schifffahrt geschlossen.

Börsen-Berichte.

Magdeburg, 2. Januar. Zucker. Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,—, neue 11,35 bis 11,50, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 10,90 bis 11,05, neue 10,90 bis 11,05. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 7,90—8,85. Fest. — Brod-Raffinade I. 23,25 bis —,—, Brod-Raffinade II. 23,00 bis —,—. Gem. Raffinade mit Faß 23,25 bis 23,50. Gem. Melis I. mit Faß 22,50 bis —,—. Fest. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Januar 11,00 bez., 11,05 B., per Februar 11,10 G., 11,15 B., per März 11,22½ bez., 11,25 B., per April 11,27½ G., 11,30 B.

Köln, 2. Januar, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen neuer hiesiger 15,25, fremder loko 15,75. Roggen hiesiger loko 12,75, fremder loko 13,50. Hafer neuer hiesiger 12,25, fremder 13,25. Rüböl loko 51,50, per Mai 49,90.

Hamburg, 2. Januar, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Januar 10,97½, per März 11,17½, per Mai 11,35, per August 11,62½. Stetig.

Hamburg, 2. Januar, Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Januar 71,75, per März 71,25, per Mai 69,25, per September 65,75. Behauptet.

London, 2. Januar, Nachmittags 3 Uhr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Markt fest, aber ruhig. Schwimmendes Getreide ruhig, aber stetig.

Fremde Zufuhren seit letztem Montag Weizen 37690, Gerste 1560, Hafer 51 500 Quarters.

London, 2. Januar. 96proz. Javazucker 13½ fest. Rüben-Rohzucker loko 10 15/16 fest. Centrifugal-Kuba —,—.

Wetteraussichten für Freitag, den 3. Januar.

Etwas gelinderes, vorwiegend trübes Wetter mit Schneefällen und schwachen südwestlichen Winden.

Wasserstand.

Am 31. Dezember: **Elbe** bei Aussig + 0,03 Meter. — **Elbe** bei Dresden — 1,48 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 1,35 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 1,30 Meter. — **Oder** bei Ratibor + 1,08 Meter. — **Oder** bei Breslau Oberpegel + 5,02 Meter, Unterpegel — 0,64 Meter. — **Oder** bei Frankfurt + 1,28 Meter. — **Weichsel** bei Thorn + 0,51 Meter. — **Warthe** bei Posen + 0,00 Meter. — Am 30. Dezember: **Netze** bei Usch + 0,79 Meter.

Berlin, den 2. Januar 1896.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtsch.R.-Anl.	4%	105,90b	Westf. Pfbr.	4%	104,70B
do.	3½%	105,00b	do.	3½%	102,00G
do.	3%	99,90b	Wstp.rttsch.	3½%	101,00b
Pr.Cons.Anl.	4%	106,00b	Kur- u. Nm.	4%	105,25bB
do.	3½%	105,10b	Lauenb. Rb.	4%	105,00b
do.	3%	99,90b	Pomm. do.	4%	105,00bG
Pr.St.-Anl.	4%	—,—	do.	3½%	—,—
P.St Schld.	3½%	100,25G	Posensche do.	4%	105,00bG
Berl.St.-O.	3½%	101,50bG	Preuß. do.	4%	105,00G
do. n.	3½%	103,40bG	Rh. u. Westf. Rentenbr.	4%	105,00G
Stett.Stadt-Anl. 94	3½%	102,00b	Sächs. do.	4%	105,00G
Wstp.P.-A.	3½%	101,00bG	Schles. do.	4%	105,00G
Berl. Pfdbr.	5%	121,50G	Schl.-Holst.	4%	105,00G
do.	4½%	117,10G	Bad. Esb.-A.	4%	104,50G
do.	4%	111,75G	Baier. Anl.	4%	105,80G
do.	3½%	105,20b	Hamb. Staats-Anl. 1886	3%	98,50bG
Kur-u.Nm.	3½%	103,30b	Hmb.Rente	3½%	105,00bG
do.	4%	—,—	do. amort. Staats-A.	3½%	102,75bG
Landsch. Zentral-Pfandbr.	4%	—,—	Pr. Pr.-A.	—	—,—
do.	3½%	102,10G	Bair. Präm.-Anleihe	4%	155,25bG
do.	3%	95,90b	Cöln.-Mind. Präm.-A.	3½%	137,90G
Ostpr.Pfbr.	3½%	100,70b	Mein.7-Gld. Loose	—	—,—
Pomm. do.	3½%	101,60b			
do.	4%	—,—			
do.	3%	96,25b			
Posensche do.	4%	101,75b			
do.	3½%	100,50b			

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch. Feuerv.	430	—,—	Elberf. F.	240	—,—
Berl.Feuer.	144	2500,00G	Germania	45	1200,00bG
„ L. u. W.	125	—,—	Mgd.Feuer.	240	5050,00G
Berl. Leb.	190	3990,00G	do. Rückv.	45	—,—
Colonia	300	8300,00B	Preuß. Leb.	42	845,00G
Concordia L.	51	1250,00B	Preuß. Nat.	51	975,00G

Fremde Fonds.

Argent. Anl.	5%	57,60b	Oest. Gd.-R.	4%	102,50B
Buk. St.-A.	5%	99,90b	Rum. St.-A.-Obl. amort.	5%	99,50b
Buen.-Aires Gold.-Anl.	5%	84,75bG	R. co. A. 80	4%	100,90b
Ital. Rente	4%	84,50b	do. 87	4%	—,—
Mexik. Anl.	6%	91,30b	do. Goldr.	5%	108,40G
do. 20 L.St.	6%	91,80b	do. (2. Or.)	5%	—,—
Newyork Gld.	6%	114,50G	do. Pr. A. 64	5%	—,—
Oest.Pp.-R.	4⅕%	98,80G	do. 66	5%	161,40b
do.	4⅕%	98,90b	do. Bodencr.	5%	120,90b
do.Silb.-R.	4⅕%	99,60bB	Serb. Gold-Pfandbr.	5%	86,25bG
do. 250 54	4%	—,—	Serb. Rente	5%	—,—
do.60er Loose	4%	151,00bG	do. n.	5%	—,—
do.64er Loose	—	335,00G	Ung. G.-Rt.	4%	102,80bB
Rum. St.-A.-Obl.	5%	102,90b	do. Pap.-R.	5%	—,—
	5%	103,10G			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3 abg.	3½%	—,—	Pr.B.Cr.Ser. 12 (rz. 100)	4%	—,—
do. 4 abg.	3½%	—,—	Pr. Ctrb.Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
do. 5 abg.	3½%	100,75G	do.(rz.110)	4½%	—,—
Dtsch.Grundsch.-Real-Obl.	4%	101,20bG	do.(rz.100)	4%	104,00B
Dtsch.Hyp.-B.-Pfd. 4, 5, 6	5%	112,00G	do.	3½%	101,20bG
do.	4%	102,10bG	do.Com.-O.	3½%	100,50bG
Pomm. Hyp.-B. 1 (rz. 120)	5%	—,—	Pr. Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz. 100)	4%	101,60bG
Pomm. 3 u. 4 (rz. 100)	4%	—,—	do. (rz.100)	3½%	101,00bG
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100)	4%	103,40bG	Pr. Hyp.-Vers. Certificate	4%	100,00bG
Pr.B.-B., unkndb. (rz. 110)	5%	116,25b	do.	4%	104,40bG
do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100)	5%	109,00bG	St. Nat.-Hyp.-Cred.-Ges.	5%	—,—
do. Ser. 8, 9	4%	101,20bG	do.(rz.110)	4½%	109,50G
			do. (rz. 110)	4%	—,—
			do. (rz. 100)	4%	102,50bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berz. Bw.	9%	116,00bG	Hibernia	5½%	172,75b
Boch. Bw. A.	—	82,00bG	Hörd. Bgw.	0	12,00G
do. Gußst.	4½%	151,00bG	do. conv.	0	15,00G
Bonifac.	0	111,00bG	do. St.-Pr.	0	37,75G
Donnersm.	6%	143,25bG	Hugo	7%	—,—
Dortm. St.-Pr. L. A.	1%	55,60b	Laurahütte	4%	145,00bB
Gelsenkch.	6%	174,90b	Louise Tiefb.	0	57,00b
Hark. Bgw.	0	95,00bG	Mk.-Wstf.	6	105,00bG
			Oberschles.	2½%	77,10bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk. 8. A. B.	3½%	101,00bG	Jelez-Wor.	4%	—,—
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—	Iwangorod-Dombrowa	4½%	103,30bG
do. 7. Em.	4%	—,—	Koslow-Woronesch gar.	4%	100,20b
Magdeburg-Halberst. 73	4%	—,—	Kursk-Chark.-Asow-Oblg.	4%	100,20b
Magdeburg-Leipz. Lit. A.	4%	—,—	Kursk-Kiew gar.	4%	100,90bG
do. Lit. B.	4%	—,—	Mosc. Rjäs.	4%	102,00bG
Oberschles. Lit. D	3½%	—,—	do. Smol	5%	103,70bG
do. Lit. D	4%	—,—	Orel-Griasy (Oblig.)	4%	100,10b
Starg.-Pos.	4%	—,—	Rjäs.-Kosl.	4%	100,60bG
Saalbahn	3½%	100,00G	Rjaschk.-Morczansk gar.	5%	—,—
Gal. C. Ldw.	4%	100,00bG	Warschau-Terespol	5%	—,—
Gtthb. 4. S.	4%	—,—	Warschau-Wien 2. E.	4%	103,50B
do. conv.	5%	—,—	Wladikawk.	4%	101,30bG
Brest-Graj.	5%	—,—	Zarsk. Selo	5%	101,00bG
Chark. Asow	4%	—,—			
Gr. R. Eisb.	3%	88,00G			
Jelez-Orel	5%	—,—			

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4%	122,00b
Marienburg-Mlawka	4%	122,25b
Ostpreußische Südbahn	4%	118,00G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb.	4%	59,00bG	Balt. Eisb.	3%	—,—
Frkf.-Güth.	4%	77,50bG	Dux-Bdbch.	4%	140,00G
Lüb.-Büch.	4%	148,75b	Gal. C. Ldw.	5%	108,25bG
Mainz-Ludwigshafen	4%	120,60b	Gotthardb.	4%	165,50b
Marienburg-Mlawka	4%	73,80b	It. Mittmb.	4%	86,90b
Mckb. F. Fr.	4%	—,—	Kursk-Kiew	5%	—,—
Ndschl.-Märk. Staatsb.	4%	103,00bG	Mosk. Brest	3%	75,25G
Ostp. Südb.	4%	92,60b	Oest. Fr. St.	4%	—,—
Saalbahn	4%	—,—	do. Ndwstb.	5%	135,50b
Starg-Pos.	4½%	—,—	do. L. B. Elb.	4%	138,75b
Amstd.-Rttb.	4%	—,—	Sdöst. (Lb.)	4%	42,20b
			Warsch.-Tr.	5%	—,—
			do. Wien	4%	269,00B

Industrie-Papiere.

Bredow. Zuckerfabr.	3%	66,50bG	Harb. Wien Gum.	20%	310,00bG
Chem. Fabriken: Heinrichshall	6	134,00G	L. Löwe u. Co.	20	318,00bG
Leopoldshall	3½%	86,80bG	Magdeb. Gas-Ges.	6%	122,25G
Oranienburg	6%	154,00G	Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	10%	191,00bG
do. St.-Pr.	6%	153,00bG	do. (Lüders)	8%	205,50bG
Schering	15%	236,25G	Grusonwerke	—	—,—
Staßfurter	11	173,50bG	Hallesche	28%	383,00G
Union	8%	104,25G	Hartmann	7	168,00bG
Brauerei Elysium	3%	—,—	Pomm. conv.	4½%	65,10bG
Möller u. Holberg	0	3,30B	Schwarzkopf	12½%	240,50bG
P. Chem. Pr.-Fabrik	10%	—,—	St. Vulc. L. B	6%	136,90bG
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—	Norddeutscher Lloyd	0	100,50G
St. Chamott-Fabrik	15%	218,00G	Wilhelmshütte	4%	—,—
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—	Siemens Glas	11%	189,70B
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—	Stett.-Bred. Cement	2½%	93,00G
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—	Stralſ. Spielkartenf.	6⅔%	124,40bG
Papierfbr. Hohenkrug	4%	—,—	Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	321,50bG
Danziger Oelmühle	—	90,00G	Stett. Electr.-Werke	6%	130,00bG
Dessauer Gas	10%	198,00bG	Stett. Pferdebahn	3%	—,—
Dynamite Trust	10%	148,80b	N. Stett. D.-Comp.	0%	66,00G

Bank-Papiere.

Dividende von 1894.			Dividende von 1894.		
Bank f. Sprit u. Prod.	3¾%	73,50bG	Disc.-Com.	8%	204,10b
Berl. Eff. B.	4%	129,50bG	Dresd. B.	8%	157,40b
do. Hdlsges.	4%	149,00bG	Nationalb.	6½%	139,00b
Bresl. Disc.-Bank	6½%	120,50bG	Pomm. Hyp. conv.	6%	142,00bG
Darmst.-B.	5¼%	—,—	Pr. Centr.-Bod.	9½%	176,25bG
Deutsch. B.	9%	187,40b	Reichsbank	6,26%	159,10bG
Dtsch. Gen.	5%	117,00bG			

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	9 72G	Engl. Banknot.	20,46b
Souvereigns	20,42G	Franz. Banknot.	81,15b
20 Frcs.-Stücke	16,18b	Oester. Banknot.	168,40b
Gold-Dollars	4,1825b	Russische Not.	217,10b

Bank-Discont.

Reichsbank 4, Lombard 4½ bez. 5, Privatdiscont 3¾ b.

Wechsel-Cours v. 2. Januar.

Amsterdam	8 T.	2½%	168,35b
do.	2 M.	2½%	167,90b
Belg. Plätze	8 T.	2½%	81,05bG
do.	2 M.	2½%	80,80b
London	8 T.	2 %	20,47b
do.	3 M.	2 %	20,425b
Paris	8 T.	2 %	81,15b
do.	2 M.	2 %	80,85b
Wien, ö. W.	8 T.	4 %	168,25b
do.	2 M.	4 %	167,25b
Schweiz-Pl.	8 T.	3 %	80,80G
Ital. Pl.	10 T.	5 %	74,25b
Petersburg	8 T.	4½%	216,70b
do.	3 M.	4½%	214,00b

Falsches Spiel.

Roman von C. von Linden.

(Nachdruck verboten.)

52)

„Das wäre Unsinn,“ begann Ebba Regina, „Du würdest unbedingt mit der ganzen Strenge des Gesetzes bestraft werden. — Ich habe mich über Deine Selbstbeherrschung gefreut, der Du diesen ritterlichen Ausgang verdankst, beweise sie morgen auf's Neue. Ich rathe Dir, Hans, tödte ihn nicht.“

„Du hast doch gehört, daß er einen solchen Ausgang haben will. Soll ich etwa der Todte sein.“

„Nein, das wäre zuviel verlangt, mein Geliebter! — Eure Sekundanten werden schon dafür sorgen, daß die Geschichte in Ordnung verläuft. Auch müßte ein Arzt zur Stelle sein, wie unsere Duelle es vorschreiben. Und nun reite heim, es wird bald dunkel, also die beste Zeit sein, Deinem Onkel den Krankenbesuch zu machen.“

„Gute Nacht, meine schöne Herrin!“ sagte er halblaut, sie leidenschaftlich an sich ziehend, „Du böse Zauberin machst aus mir, was Du willst.“

„Nur keinen Feigling,“ flüsterte sie, seine ungestüme Zärtlichkeit wie einen Sturm über sich ergehen lassend.

Sie blickte ihm nach, als er im dämmernden Abend im Galopp davon sprengte.

„Und wenn er auch nicht der Herr von Altinghof werden sollte,“ sprach sie halblaut, „so ist er doch der rechte Mann für mich und wird unter allen Umständen mein Gemahl.“

15. Kapitel.

Verlorenes Spiel.

John Alting ritt heimwärts durch den dunkelnden Abend, doch immer im Galopp, um die bösen Gedanken zu bannen. Er jagte am Schlosse des Oheims vorbei wie der wilde Jäger und ließ das gehetzte Roß erst im Schritt fallen, als es den Wald erreicht hatte.

Unter den noch ziemlich belaubten Bäumen herrschte tiefe Finsterniß, den Reiter ergriff ein seltsam unbehagliches Gefühl, und zum ersten Male mußte er an Joe Catton denken, von dem er seit der Unterredung nichts wieder gesehen und gehört hatte. Er war hierhergegangen, um zu spähen und umherzuhorchen nach den neuen gefährlichen Ankömmlingen aus Amerika. Wo mochte der alte Bursche stecken?

Immer unbehaglicher wurde es ihm bei diesem Gedanken, und eine Furcht, als ob überall im nächtlichen Dunkel, hinter jedem Baume eine unheimliche Gefahr lauere, begann sich wie ein Alp auf seine Brust zu legen. Es war für den tollkühnen Mann ein so unerträgliches Gefühl, daß er plötzlich sein Pferd zügelte und es dann mit einem heftigen Ruck herumwarf, um wieder heimzureiten.

Halt, was war das? Er horchte angestrengt, jetzt vernahm er deutlich das Rollen eines Wagens und mehrere menschliche Stimmen. Richtig, dort auf dem graden Wege leuchtete etwas auf, es mußten Laternen sein, die an dem Wagen befestigt waren. Ah, es war der Jagdwagen, welcher solche besaß, jetzt hieß es, vorsichtig sein, um nicht entdeckt zu werden. Sich rasch aus dem Sattel schwingend, zog er das Pferd seitwärts eine Strecke in den Wald zurück, befestigte den Zügel um einen jungen Baum und schlich dann geräuschlos auf dem moosbedeckten Boden wieder vorsichtig bis an den Weg heran, wo er sich hinter einem dicken Stamm verbarg.

Der Wagen war mittlerweile langsam näher gekommen. John Alting erkannte den Förster, welcher kutschirte, den Herrensitz nahmen zwei männliche Gestalten ein, die er nicht zu erkennen vermochte.

„Wollen wir uns nicht lieber zu Fuß nach Ihrem Hause begeben?“ fragte eine Stimme, die ihm bekannt vorkam.

„Weshalb, Herr Notar?“ erwiderte Erichsen, „Sie würden dann ja im Dunkeln tappen müssen und könnten sich leicht die Köpfe an den Bäumen einrennen. Meinen Sie nicht auch, Herr Romberg?“

„Darin muß ich dem Förster Recht geben,“ bemerkte eine Stimme, deren Klang dem Lauscher durch Mark und Bein fuhr. War's ihm doch, als höre er die Stimme seines verstorbenen Vaters.

Das war der Mann, der ihm die reiche Zukunft rauben und ihn — John Alting — zum Betrüger stempeln wollte. Höll' und Tod! — Er wühlte in den Taschen, warum mußte er nur heute ohne Waffe sein, da er sonst doch nie ohne seinen geladenen Revolver das Haus verließ. —

Der Stiefbruder mochte sich bei dem Zufall bedanken, der ihm das Leben gerettet hatte!

Fast eine Viertelstunde stand der unselige Mann regungslos an dem Eichbaum gelehnt, den stieren Blick ins Dunkel gerichtet. Es war, als zwinge ihn eine unsichtbare Macht, hier Stand zu halten, um die nächste Zukunft an sich vorübergleiten zu lassen. Joe Catton hatte Recht gehabt, mit dem Advokaten zur Seite hatte sein Feind gewonnen, zumal alle zu diesem stehen würden, die ihn jetzt haßten und verachteten um Melwigs willen.

„Das Spiel ist verloren,“ murmelte er dumpf, „und diese fürchterliche Niederlage habe ich Dir zu danken, Vater! — Warum hast Du mir das in Deiner Sterbestunde angethan?“

Er stöhnte wie ein auf den Tod verwundetes Thier, weil er an die volle Liebe des Vaters geglaubt und schließlich den letzten Brief, der bei Paulsen nicht gefunden worden war, für ein Produkt seiner eigenen Einbildung gehalten hatte.

John Alting war ein so großer Egoist, daß er den Stiefbruder bei seinem betrügerischen Spiel niemals in Betracht gezogen, nie mit ihm gerechnet hatte. In seiner souveränen Selbstsucht hatte er den Vater für sich allein beansprucht und es garnicht für möglich gehalten, daß dieser zuletzt so schwach noch werden könnte, jenes Sohnes zu gedenken, dessen Mutter das Unglück seines Lebens geworden war, wie er seinem Liebling Hans Joachim so oft versichert hatte. Und nun konnte dieser von seiner Geburt an verstoßene Sohn ihn aus einem reichen Besitz vertreiben, ihn als Betrüger brandmarken.

Wie er den Stiefbruder haßte, der ihm selbst die letzte Erinnerung an den Vater vergiftet hatte und nun gekommen war, ihm jede Aussicht zu rauben, vielleicht auch die auf Ebba Reginas Besitz. Weshalb hatte er gerade heute die Waffe daheim gelassen?

Langsam tastete er sich endlich zu dem Pferde zurück, das sich bereits durch ungeduldiges Scharren bemerkbar machte, löste den Zügel und führte es auf den Fahrweg zurück. Dann schwang er sich in den Sattel und überließ es dem klugen Thiere, das diesen Weg schon oft im Dunkel zurückgelegt hatte, sich zurecht zu finden. Diese Vorsicht entsprach jedoch nicht seiner Ueberlegung, sondern einzig einer lähmenden Zerstreutheit, die sich seiner plötzlich bemächtigt hatte und ihn augenblicklich in eine Art hypnotischer Betäubung versetzte.

Langsam, ohne auf das Pferd zu achten, hatte er die Landstraße erreicht, und dachte auch jetzt noch nicht daran, es in eine schnellere Gangart zu bringen. Mit sicherem Instinkt, in den heimischen Stall bald zu kommen und der sonderbaren Ruhe seines Reiters nicht trauend, setzte das kluge Thier sich endlich aus freier Entschließung in einen kurzen Trab und wieherte freudig auf, als der Schloßhof erreicht war und sein Reiter es ohne irgend welche Mißhandlung verlassen hatte.

John Alting ging, den Diener gebieterisch abwinkend, auf sein Thurmzimmer.

Fortsetzung folgt.

Lieferung.

Die Lieferung der für das Rechnungsjahr 1896—97 erforderlichen Hölzer zu Wasserbauten:

1. 29 cbm kief. Rundholz,
2. 13 cbm kief. Kantholz,
3. 27 cbm kief. Planken,
4. 400 lfdm Schwarten,

soll in öffentlicher Ausschreibung vergeben werden.

Angebote sind versiegelt, postfrei und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum

25. Januar 1896, Vormittags 11½ Uhr,

an die Hafenbauinspektion hier einzureichen.

Die Bedingungen liegen im Geschäftszimmer der Hafenbauinspektion aus, werden auch auf Verlangen gegen portofreie Einsendung von 2,00 Mk. Schreibgebühren übersandt.

Zuschlagsfrist vier Wochen.

Swinemünde, den 27. Dezember 1895.

Der Hafen-Bauinspektor.

Eich, Baurath.

Stettin, den 1. Januar 1896.

Bekanntmachung.

Für Ablösung der Neujahrs-Gratulationskarten haben noch nachträglich Beträge gezahlt:

Rechtsanwalt **Lippmann,**
Direktor **A. Schirmeister,**
Kaufmann **Rud. Kasten,**
Kaufmann **Franz Hardtmann,**
Maurermeister **C. Kelm,**
Rentier **H. Scherlau.**

Die Armen-Direktion.

Lieferung.

Die Lieferung der für das Rechnungsjahr 1896/97 erforderlichen

1. 20700 Kgr. großen Tauwerks,
2. 4400 Kgr. kleinen Tauwerks,
3. 5000 Kgr. Putzbaumwolle

soll in öffentlicher Ausschreibung vergeben werden.

Angebote sind versiegelt, postfrei und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum

25. Januar 1896, Nachmittags 3¼ Uhr,

an die Hafenbauinspektion hier einzureichen.

Die Bedingungen liegen im Geschäftszimmer der Hafenbauinspektion aus, werden auch auf Verlangen gegen portofreie Einsendung von 0,75 ℳ Schreibgebühren für jedes Loos übersandt.

Zuschlagsfrist: sechs Wochen.

Swinemünde, den 27. Dezember 1895.

Der Hafenbauinspektor.

Eich, Baurath.

Lieferung.

Die Lieferung der für das Rechnungsjahr 1896/97 erforderlichen

1. 11700 Kgr. Maschinentheile aus Gußeisen,
2. 1200 Kgr. Maschinentheile aus Hartguß,
3. 35000 Kgr. gußeiserne Roften

soll in öffentlicher Ausschreibung vergeben werden.

Angebote sind versiegelt, postfrei und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum

25. Januar 1896, Vormittags 10 Uhr,

an die Hafenbauinspektion hier einzureichen.

Die Bedingungen liegen im Geschäftszimmer der Hafenbauinspektion aus, werden auch auf Verlangen gegen portofreie Einsendung von 2 ℳ Schreibgebühren für jedes Loos übersandt.

Zuschlagsfrist: sechs Wochen.

Swinemünde, den 27. Dezember 1895.

Der Hafenbauinspektor.

Eich, Baurath.

Lieferung.

Die Lieferung des für das Rechnungsjahr 1896/97 erforderlichen Schmiedeeisens und Stahls:

1. 5500 Kgr. geschmiedetes Holzkohleneisen,
2. 11000 Kgr. gewalztes Flach- und Faconeisen,
3. 10000 Kgr. gewalztes Nieteisen,
4. 8600 Kgr. Holzkohleneisenblech,
5. 12000 Kgr. Schweißgußstahl,
6. 1500 Kgr. Bessemer Rundstahl,

soll in öffentlicher Ausschreibung vergeben werden.

Angebote sind versiegelt, postfrei und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum

25. Januar 1896, Vormittags 10 Uhr,

an die Hafenbauinspektion hier einzureichen.

Die Bedingungen liegen im Geschäftszimmer der Hafenbauinspektion aus, werden auch auf Verlangen gegen portofreie Einsendung von vier Mark Schreibgebühren übersandt. Zuschlagsfrist sechs Wochen.

Swinemünde, den 27. Dezember 1895.

Der Hafenbauinspektor.

Eich, Baurath.

Lieferung.

Die Lieferung des für das Rechnungsjahr 1896—97 erforderlichen Schiffsbauholzes.

1. 55 cbm eichenes Schiffsbauholz:
2. 90 cbm kiefernes Schiffsbauholz,
3. 30 cbm gesäumte kieferne Karr- u. Gerüstplanken,

soll in öffentlicher Ausschreibung vergeben werden.

Angebote sind versiegelt, postfrei und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum

25. Januar 1896, Vormittags 11½ Uhr,

an die Hafenbauinspektion hier einzureichen.

Die Bedingungen liegen im Geschäftszimmer der Hafen-Bauinspektion aus, werden auch auf Verlangen gegen portofreie Einsendung von 2,00 Mark Schreibgebühren übersandt.

Zuschlagsfrist vier Wochen.

Swinemünde, den 27. Dezember 1895.

Der Hafen-Bauinspektor.

Eich, Baurath.

Vermiethungs-Anzeiger des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

8 Stuben.

Berliner Thor, Elisabethstr. 21, Ecke part., herrsch. Wohn., Bade- u. Mdchst., 1.4. o. sof.

7 Stuben.

Bismarckstr. 19, am Bismarckplatz, hochherrschaftl. Wohnung. Zu melden 1 r.
Petrihofstr. 5, 1. Et., eleg. Räume m. rchl. Zb., gr. Balk., Gartenben. ev. Stall. sof. o. sp.

6 Stuben.

Birkenallee 41, II, mit Centralheizung.
Kronenhofstr. 26, herrsch., Balk., Badst., ff. o. sp.
Preußischestr. 13, I, o. Hth., m. Gart., Badest. Nh. p. r.
Pölitzerstr. 35, p. l., 1 Kab., 2 Balk., Grt., 1. April
Pölitzerstr. 11, 1 Tr., 1 Wohn. m. all Zubh. zum 1. April 96 zu verm. Näh. im Laden.
Wilhelmstr. 17, Ecke Karlstr., 1 Tr., neu ren., m. Bdst. u. reichl. Zubeh., sof. o. sp. Näh. 2 Tr. l.

5 Stuben.

Augustastr. 8, 2 u. 3 Tr., m. Bdst., ff. o. sp.
Augustastr. 51, I, Sonnens., 1. April, billigst.
Augustastr. 3, mit reichl. Zub., sof. o. spät.
Augustaplatz 1, Warmwasserheizung.
Augustaplatz 2 part., Wohnung mit reichlich. Zubehör, einschl. Centralheizung, 1. April.
Augustastr. 51, I u. III, Sonnens., Badest., 1. 4. N. II.
Berliner Thor, Elisabethstr. 21, herrsch. Wohn. von 4—5 Zim., Bade- u. Mädchenst., z. 1. 4. Besichtigung v. 11—12. Pass. für Zahnarzt.
Bollwerk 37, II, **mit Balkon.** Näheres III.
Birkenallee 37, II, **Balkon u. Badestube.** Näh. beim Wirth Eingang Birkenallee 1 Tr.
Falkenwalderstr. 134 (am Thor), I, Balk., sogl.
Falkenwalderstr. 119, herrschaftl. Wohnung, mit auch ohne Pferdestall, 1. April.
Kronenhofstr. 26, p., herrsch., Bdst., rchl. Zb., ff. o. sp.
Kaiser Wilhelmstr. 3, mit Balkon, reichl. Zubehör zum 1. April zu vermiethen.
Kronprinzenstr. 23, Ecke Turnerstr., 1 Tr., m. Badest. u. reichl. Zubeh., p. 1. 4. 96. N. das.
Moltkestr. 1 (Pölitzerstr.-Ecke) 3 Tr., 5 Zim. (4 Vordz.), Balk., Badest. 2c. 1. April. **Schultz.**
Saunierstr. 3, 4 o. 5 Stuben, Badest., Zubeh., z. 1. 4. 96 zu vermiethen. Näh. Hof 1 Tr.

4 Stuben.

Augustastr. 56, 1. April.
Albrechtstr. 7, 2 herrsch. Wohn., rchl. Zb., 1. 4. N. 1 r.
Burscherstr. 45, I, Eckw., Badest., reichl. Zubh., k. Hth., 1. April.
Bugenhagenstr. 15, o. Hh., m. Grt., Bdst., 1. 4. N. p. r.
Grabow, Breitestr. 34, Vorderhaus 1 Tr.
Elisabethstr. 19, Wohn. v. 4 u. 5 Zim. hochp. I, II.
Falkenwalderstr. 119, herrschaftliche Wohnung mit auch ohne Pferdestall, 1. April.
Friedrichstr. 3, 1 Tr., reichl. Zub., Sonnenseite, 1. April.
Frauenstr. 15 ist per 1. April 96 eine Wohn. mit Küche, Kloset und reichl. Nebengelaß zu vermiethen. Näh. dortf. b. Lange & Staeker.
König-Albertstr. 34, mit Badestube.
Kurfürstenstr. 2, 1. 4., Sonnens. k. vis-à-vis. Näh. III.

Lindenstraße 25, 1 Treppe, ist die Eckwohnung zum 1. April 1896: 4 Stuben, Küche, Badestube, Kloset, Mädchengelaß, Keller, Bodenkammer zu vermiethen. Zu besehen von 10 bis 1 Uhr Vorm. Näheres bei **R. Grassmann,** Kirchplatz 3, 1 Tr.

Lindenstraße 25, Eingang Wilhelmstr., eine Wohnung von 4 Stuben, Küche, Mädchenkammer, Closet, Badestube, Keller und Bodenkammer zu besehen; bitte zu melden bei Frau Nüske, Wilhelmstraße 20, 1 Treppe, Eingang beim Bäcker.

R. Grassmann, Kirchplatz 3, I.

König-Albertstr. 32, Bade- u. Mädchenst.
König-Albertstr. 43, I, Balk. u. Badestube.
Pionierstr. 2, m. gr. Balk., Badbz., 1. April.
Prutzstr. 8, mit Badest., sofort oder später

3 Stuben.

Bollwerk 37, mit Kab., 39—45 ℳ Näh. III.
Bellevuestr. 14, mit Zubehör, 1. April.
Bellevuestr. 14, m. Zub., Wasserl., Klos., sof. od. spät.
Bogislavstr. 13, Ecke Philippstr., 1 comfortable Wohnung mit Zubehör z. 1. April zu verm.
Deutschestr. 19, part., p. 1. April.
Deutschestr. 50, Neubau, m. Badest., sof. od. sp.
Fuhrstr. 16, mit Zub., 1. Jan. Näh. das. II.
Frankenstr. 10 sind frdl. Wohn. von 3 zweif. Zimmern nebst Zubeh. u. Wasserl. bill. z. v.
Falkenwalderstr. 136, m. Zubeh., z. 1. 4. z. v.
Falkenwalderstr. 120, mit Zubehör, sogleich od. zum 1. April. Näh. part. l.

Kirchplatz 3, 2 Tr., Wohnung von 3 Stuben, Kab., Küche, Mädchenkammer, Kloset, Keller, Bodenkammer z. 1. April. Näheres 1 Treppe.

Karlstr. 5, 2 Wohn. m. Zubeh., zum 1. April auch früher. Näheres daselbst part.
König-Albertstr. 34, mit Badest., 1. April.
Lindenstr. 8, II, m. Kabinet, z. 1. April 96
Passauerstr. 3, III, mit groß. Kabinet 2c. zum 1. April zu verm. Näh. 1 Tr. r.

2 Stuben.

Artilleriestr. 5, freundliche helle Wohnung, Kabinet, Küche, Wasserleitung, sofort.
Bollwerk 37, 21 ℳ Näheres 3 Tr. rechts
Bellevuestr. 14, m. Zub., Wasserl., Klos., sof. od. spät.
Fischmarkt 2, 24—27 ℳ Näheres 1 Tr.
Frauenstr. 25, mit Zubehör.
Gartenstr. 1a, mit Zubehör, zum 1. April an ruhige Miether zu vermiethen.
Hünerbeinerstr. 6, 2 Stuben mit Küche und Zubehör. Zu erfragen 1 Tr.
Klosterhof 18, **hochp.,** Zub., wegen Versetzung 1. 4. oder früher, auch Comtoir, Bureau.
2 Stuben, Kammer und Küche zum 1. April. Näheres Louisenstr. 18, 2 Tr.
Pölitzerstr. 38, mit Gartenbenutz., 1. Februar.
Petrihofstr. 14, mit Zubehör.
Stoltingstr. 11, mit heizb. Kabinet, zum 1. 4.
Taubenstr. 1, vorn, mit Zubehör, 15 ℳ
Unterwiek 14, Hinterhaus, sofort od. später.
Gr. Wollweberstr. 13, 20—27 ℳ Näh. i. Lad.

Stube, Kammer, Küche.

Burscherstr. 8, sofort zu vermiethen.
Burscherstr. 48, 14 ℳ
Fortpreußen 12, mit Wasserleitung u. Zubehör zu vermiethen. Näh. 13 r.
Alte Falkenwalderstr. 14, sofort.
Neu-Torney, Grünstr. 4, Wohn. f. 8 u. 9 ℳ sof.
Krekowerstr. 21, Stube, 2 Kam., Kch. m. Wsltg. u. Kloset, 15—18 ℳ, sof. Näher. 20a, I.
Kreckowerstr. 22, für 8 ℳ an ruhige Leute.
Langestr. 38, Seitenfl., sofort.
Gr. Lastadie 11, eine freundl. Wohnung sofort zu vermiethen.
Eine frdl. Hof-Wohn. mit Wasserl. für 15 ℳ z. 1. Febr. z. v. Näh. Louisenstr. 5, i. Lad.
Oberwiek 20a.
Oberwiek 24a.
Oberwiek 15, mit Zubehör, sofort od. spät.
Petrihofstr. 14, mit Kloset, sofort.
Turnerstr. 38.
Wallstr. 23, alles hell, durch Frau Kaselow.
Gr. Wollweberstr. 18, 2 Wohnungen zu verm.
Zachariasgang 2 u. 6. N. Kirchenst. 9, Dittmer.

1 Stube.

Grabow, Breitestr. 34.
Fuhrstr. 23, u. Küche, 8 ℳ, sof. od. 1. 2. Näh. 1 Tr.
Fuhrstr. 23, mit Küche, 8 ℳ, 1. Febr. Näh. 1.
Pelzerstr. 10, 1 frdl. Vorderst. m. Küche z. 1. 2.
Turnerstr. 42.

Möblirte Stuben.

Artilleriest. 6, I l., sof., 1 od. 2 möbl. Zim. m. Pens.
Bogislavstr. 36a, II l., 1 gut möbl. Zim. bill.
Blumenstr. 14, Vorderst. m. o. o. M. sof. N. I.
König-Albertstr. 55, 2 Treppen rechts, gut möblirtes Zimmer, sofort oder später.

Wilhelmstr. 8, part. rechts, 1 gut möblirtes Zimmer **sofort** zu vermieth.

Schlafstellen.

Breitestr. 16, v. 2 Tr., 1 j. Mann f. g. Schlafst.
Friedrichstr. 9, Hinth. 2 Tr. rechts, nur anständ. junges Mädchen f. freundl. Schlafst.
Louisenstr. 12, 1. Aufg. 3 Tr. r., 2 anst. M. f. Schlfst.
Wilhelmstr. 17, im Keller, Eingang Karlstr., ein ordl. jung. Mann find. gute Schlafstelle.

Läden.

Laden mit **Wohnung** sofort zu vermiethen. **Bogislavstr. 3.**

Bismarckstr. 7, Ecklad. m. Wohn. u. Keller, Lad. m. Stube, Küche, Kell. 2c. Näh. 3 Tr.
Holzstr. 14b, Eckladen mit Remise, Stallung, Kellerei, sofort oder später.
Laden, Wohn., vorz. Kellerei, i. gut. Gegend geleg., sofort. Näh. Heinrichstr. 11 b. W.
Laden m. Wohn., wor. seit Jahr. e. Sattl. m. g. Erfolg betr. w., auch z. jed. and. Gesch. pass., preisw., 1. April. Z. erfr. b. F. Hohn, Giesebrst. 13.

Handelskeller.

Bismarckplatz, (straße 19) ist der Gemüsekeller sogl. zu verm. Näh. 1 Tr.

Briefe
an Seine Heiligkeit den Papst
von **R. Grassmann**
sind in Buchform erschienen und zum Preise von 50 Pf. zu beziehen durch

R. Grassmann's Verlag
in Stettin.

Nach auswärts werden die Briefe nur gegen Vorausbezahlung von 50 Pf. franko zugesandt.

Von Berlin aus ist eine größere Anzahl von:

R. Grassmann,
Der Krieg von 1870–71
zwischen Frankreich und Deutschland.
300 Seiten 12°. Zweite Aufl., broch.
Verlag von **R. Grassmann,** verlangt worden, weil die Darstellung (leicht verständlich gehalten) am meisten gefallen hat. Dies veranlaßt uns, das obige Buch auch hier anzubieten und zwar:

baar für 50 Pfg. hier,
für 60 Pfg. ausserhalb
bei portofreier Zusendung durch die Post.

R. Grassmann Verlag,
Stettin, Kirchplatz 3
(in der Annoncenannahme),
Kirchplatz 4 und
Kohlmarkt 10 (im Laden).

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn W. Krüger [Greifswald]. Herrn R. Finck [Albinshof]. Eine Tochter: Herrn Rob. Baumann [Prohn]. Herrn Mahlendorff [Cöslin].

Verlobt: Fräul. Marie Müller mit Herrn Leo Bouillème [Stolp]. Fräul. Elisabeth Burmeister mit Herrn Brust [Stralsund-Berlin]. Fräul. Anna Keuschel mit Herrn Emil Bresemann [Bergen]. Fräul. Frieda Ohlrich mit Herrn Richard Grams [Grimmen-Greifswald]. Fräul. Helene Noack mit Herrn Johannes Klinder [Greifswald]. Fräul. Dora Warsow mit Hrn. Albert Neumann [Stettin-Hamburg]. Fräul. Anna Saalfeld mit Herrn Iwan Ries [Stettin-Braunschweig].

Gestorben: Herr August Baruschke [Greifswald]. Herr J. Gottschalck [Stralsund]. Herr August Glasow [Prenzlau]. Frau Schauer geb. Voß [Gr.-Ziegenort]. Fräul. Hedwig Runge [Stettin].

Staatlich konzessionirte Vorbereitungs-Anstalt
für die
Postgehülfen-Prüfung,
Postsekretär **Husen, Danzig,** Kassubischen Markt 3.
Neuer Kursus 12. Januar.

Stettiner Krieger-Verein.

Unser Kamerad **Meyer II** ist gestorben. Die Beerdigung findet am Sonntag Nachmittag 2½ Uhr vom Trauerhause Pionierstr. 40 aus statt.

Sämtliche Kameraden treten zur Leichenfolge Nachm. 1 Uhr im Anzuge nach § 18 mit Ueberzieher in der Charlottenstraße an. **Der Vorstand.**

NB. Nach der Beerdigung **Appell** im Deutschen Garten.

Bredower Kriegerverein

Am Sonntag, den 5. Januar, Nachmittag 5 Uhr:
General-Versammlung.
Die Vorstandsmitglieder um 4 Uhr.
Wichtiger Angelegenheit wegen ist das Erscheinen sämtlicher Kameraden erwünscht.
Der Vorstand.

Stettiner Musik-Verein.

Freitag, den 10. Januar, Abends 7½ Uhr
im Concerthause:
III. Symphonie-Concert.
Solistin: Die Pianistin Frau **Carreno.**
Dirigent: Herr Kapellmeister **Offeney.**
Symphonie g-moll, Mozart. Orchester-Ballade, C. E. Taubert. Ouverture zur Oper „Donna Diana" von Reznischeck. Clavier-Concert es-dur, Beethoven. Nocturne op. 27 Nr. 1, Etüde ges-dur, Polonaise as-dur, Chopin.
Karten zu 3, 2 und 1,50 ℳ bei Herrn **Simon.**

Stettiner Handwerker-Ressource.

Sonnabend, den 4. d. Mts., Nachmittags, im Saale der **Randower Molkerei:**
Kinderfest.
Abends: **Tanz.**
Einführungen gestattet.

Lotterie-Anzeige.

Zu der vom 7. bis 9. d. Mts. stattfindenden Ziehung der 1. Klasse 194. Lotterie haben noch Loose vorräthig

Die Königl. Lotterie-Einnehmer.
Lübcke. Seiler. Sendler.
Metzler. Heegewaldt. Habelmann.

Bäckerei-Grundstück,
Stadt Vorpomm. v. 3000 Einw., soll weg. Zuruhesetz. des Besitzers verk. werd. Preis 3800 Thlr. Anzahl. 3–4000 ℳ Bäckerei ist über 100 Jahre v. ders. Fam. in Betrieb. **Fritz Kuhr, Lassan i. Pomm.**

Das Buch wie ich von meinem langjährigen **Lungen- u. Kehlkopfleiden** befreit bin, sende jedem unentgeltlich zu.
Damp, Schiffsoffizier a. D., **Berlin,** Heinersdorferstraße 12.

Schleuderhonig, gar. rein, p. Pfd. 65 ₰ vorräthig **Klosterhof 14, II.**

Durch Aufgabe

meiner beiden Filialen in Stargard i./P. und Stralsund genöthigt,

bedeutende Waarenposten

in mein hiesiges Geschäft herein zu nehmen, habe ich mich entschlossen, einen

Großen Ausverkauf

in sämtlichen Abtheilungen meines Haupt-Geschäfts stattfinden zu lassen.

Ich habe, um mein Lager **erfolgreich** zu verringern, **sämtliche** Waaren im Preise bedeutend herabgesetzt und mit deutlich lesbaren Preisetiquettes versehen. Dieser **wirkliche Ausverkauf,** welcher zu **streng festen,** jedoch **äußerst billigen** Preisen stattfindet, ermöglicht dem geehrten Publikum einen **reellen, vortheilhaften** Einkauf. Bei größeren Einkäufen von Mk. 10.— und Mk. 25.— an räume ich außerdem noch einen Rabatt von 10 resp. 15% ein.

Hochachtungsvoll

C. L. Geletneky,
Roßmarktstr. 18.

Carl Stangen's Gesellschaftsreisen

nach dem **Orient** und nach **Italien.**

Nilreise bis Iten u. 2ten Cataract.
Rückreise über **Syrien, Constantinopel** oder durch **ganz Italien** einschl. **Sicilien.**
Dauer 32 bis 109 Tage; 950 bis 4300 Mark.

Florenz, Rom, Neapel (Vesuv), Sicilien oder **Riviera.**
Dauer 25 bis 50 Tage, Preis 680 bis 1550 Mark.

Nach
Spanien, Tunis, Algier, Bosnien, Russland.

Januar, Februar, März, April, Mai.
Grosse Auswahl der beliebtesten Touren nach allen Theilen des Orients.

Für Alleinreisende alle Arten **Billets**
für Eisenbahnen und Dampschiffe.
Prospecte versendet **kostenfrei**

Carl Stangen's Reise-Bureau,
Berlin W., Mohrenstrasse 10.
Erstes deutsches Reise-Bureau.
Agentur aller bedeutenden Eisenbahn- und Dampfschiff-Verwaltungen.

Einkommensteuer!

Ein treuer Rathgeber zur Selbsteinschätzung ist das im Verlage von **A. Riffarth** in **M.Gladbach** erschienene Werkchen
Breuken, Reg.-Rath, (jetzt Ober-Reg.-Rath), **Populäre Anleitung**
zur Ausfüllung der
Steuererklärung und Vermögensanzeige.

Preis nur Mark 1.—

Vorstehendes Werkchen ist nach den Urtheilen vieler hochangesehener und maßgebender Persönlichkeiten und den Stimmen der Presse ein gradezu **unentbehrliches Handbüchlein zur Abgabe einer richtigen Steuererklärung.**

Es versäume deshalb niemand, sich dieses **für jeden Steuerzahler** hochwichtige Werkchen anzuschaffen, was ja bei dem **außergewöhnlich** billigen Preise jedermann ermöglicht ist.

Bestellungen nimmt jede Buchhandlung entgegen.



Dr. C. Scheibler's Mundwasser,

bereitet aus bleifreier essigsaurer Thonerde nach Vorschrift des Geh. Sanitätsraths **Prof. Dr. Burow,** hat sich durch langjährige Erfahrung nach dem übereinstimmenden Urtheil vieler ärztlicher Autoritäten als bestes **Mund- und Zahnreinigungsmittel** bewährt. Dasselbe erhält die weisse Farbe der Zähne, ohne den Email anzugreifen, und entfernt sofort jeden **üblen Geruch aus dem Munde.**
Preis 1/1 Flasche Mk. 1,00, 1/2 Flasche Mk 0,50.

Prospecte über **Dr. C. Scheibler's Mundwasser** mit zahlreichen, ärztlichen Attesten gratis und franco.

Alleinige Fabrikanten:
W. Neudorff & Co., Königsberg i. Pr.

Niederlagen in **Stettin:** Ad. Hube; Theod. Pée; Lehmann & Schreiber; Max Schütze Nachf.; F. W. Mayer; Heyl & Meske; in **Köslin:** Hofapoth. O. Mannkopff; in **Lauenburg:** A. Lemme & Co. Nachf.; in **Stralsund:** Paul Holtz.



Otto Weile,
Uhrmacher,
Langebrückstraße 4, Ecke Bollwerk.

Empfehle mein **großes Lager** von allen Sorten Taschenuhren zu den **billigsten Preisen** und mache speziell darauf aufmerksam, **daß ich nur gute und reelle Waare führe,** jede, selbst die billigste Uhr, ist gut abgezogen und genau regulirt, in Folge dessen ich eine gewissenhafte **mehrjährige Garantie** dafür leisten kann.

Ich verkaufe zu folgenden Preisen:

Nickel-Uhren	von	7,50 ℳ an
silb. Cylinder-Rmt.-Uhren	„	14,00 „ „
„ **Ancre-Rmt.-Uhren**	„	2[illegible],00 „ „
„ **Damen-Rmt.-Uhren**	„	15,00 „ „
gold. „ „	„	20,00 „ „
„ **Herren-** „ „	„	38,00 „ „

Spezialität: Talmiketten, 3 Jahre Garantie
m. 14 Kar. GOLD vergoldet
Herren-Panzerketten von 4,00 ℳ an,
Damen-Panzerketten von 4,00 ℳ an mit 14 K. Goldauflage.

Goldene Ketten	von	30,00 ℳ an,
Doublé-Ketten	„	6,00 „ „
Nickel-Ketten	„	0,30 „ „

Bismarck
im 81. Lebensjahre.
Neueste Aufnahme
nach dem Portrait des Dresdener Malers
Gustav Assmuss.
Gediegene Ausführung
in
Farbenlichtdruck
mit Passe-partout,
87 zu 113 Centimeter groß,
à 10 Mark.
empfiehlt
R. Grassmann,
Kohlmarkt 10. Kirchplatz 4.

1000 Briefmarken, ca. 180 Sorte 60 Pf. — **100 verschiedene überseeische** ℳ 2,50 — **120 bessere europäische** ℳ 2,50 bei **G. Zechmeyer, Nürnberg.** Satzpreisliste gratis.

Für Hausbesitzer.
Deutscher
Hausbesitzer-Kalender
mit den wesentlichsten Bestimmungen über Miethsrecht, Hypothekenwesen, Grundstückskauf 2c. à 1 Mark.
Grundstücks-Contobücher
à 60 Pfg.
empfiehlt
R. Grassmann,
Kohlmarkt 10 u. Kirchplatz 4.

Keine kalten und nassen Füße mehr!
Schwammsohlen neuester Erfindung, alles Dagewesene bis jetzt übertreffend, empfiehlt
Karl Kratzsch,
Frauenstr. 49.

Jede selbst die wüthendste Art von Zahnschmerz vertreibt augenblicklich **Ernst Muff's schmerzstillende Zahnwolle** (mit einem Extract aus Mutternelken imprägnirte Wolle) Rolle 35 ₰ zu haben bei **Paul Kräusslich,** Drogenhandlg. z. Löwen, Königsthorpassage 11.

Buchen Holzkohlen
sind wieder vorräthig.
Louis Sprinck,
Heinrichstraße 49.

---

1 Lehrling wird verlangt, Kostgeld 5 ℳ,
J. Goetzcke, Zeugschmiedemstr., Hünerbeinerstr. 15.

Junge Damen, die sich z. Ausbild. od. dgl. in **Berlin** zeitw. aufhalt. w., finden gute Pension und Familien-Anschluß bei
Frau **von Jagow,** Klopstockstr. 7, hochpart., dicht an der Thiergartenstation.

Eine **Buckskinweberei in M.-Gladbach** sucht für Stettin einen durchaus tüchtigen
Vertreter.
Offerten nebst Angabe von Ia Referenzen sub **Z. 2305** an die Annoncen-Expedition **Emil Schellmann, M.-Gladbach.**

Herzliche Bitte!

Ein in den Vierzigern stehender **katholischer Lehrer,** welcher wegen seiner Ansichten in religiöser Hinsicht die Stelle verlor, bittet edle Herrschaften um irgend eine Stelle. Derselbe ist bereits zur evangelischen Kirche übergetreten, unverheirathet, etwas musikalisch, mit der Buchführung und der Hofwirthschaft ziemlich vertraut. Gefällige Offerten unter **M. M. 30** an die Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3, erbeten.

Heirath. Reiche Damen **200** Parthien sende zur Auswahl. Offerten-Journal, Charlottenburg 2.

Philharmonie
Pölitzerstraße 23.
Am 6., 7. u. 8. Jan.
Drei humoristische Soireen
der in Berlin so überaus populären u. beliebten



Stettiner Sänger,
Herren **Hippel, Wagner, Ludwig, Küster, Little-Bobby, Chlebus** und **Blank.** Jed. Abend ganz neues Programm. U. A.: **Die Barritons** und **Der neue Herr.**
(In Berlin über 150 Mal aufgeführt.)
Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pfg.
Nur diese drei Soireen finden statt.

Centralhallen.
Täglich 8 Uhr:
Große internationale
Spezialitäten-Vorstellung.
Riesen-Programm à la **Wintergarten** in **Berlin.**
Nur Kunstkräfte ersten Ranges.
Vorverkauf in den Cigarrenhandlungen der Herren **J. Neumann,** Langebrückstr., **Lindau & Winterfeld,** Kohlmarkt 2 und Paradeplatz 8, Ecke Breitestr., **Carl Thurow,** Lindenstraße und Berliner Thor, **August Last,** Pölitzerstraße.

Stadt-Theater.
Freitag: Ungrader Abonnementstag.
Zum 3. Male:
Die verkaufte Braut.

Bellevue-Theater.
Freitag, Sonnabend 3½ Uhr (Parquet 50 ₰):
Aschenbrödel
oder: **Der gläserne Pantoffel.**
Freitag 7½ Uhr: Volksth. Vorstell. (Parq. 50 ₰)
Sidonia von Borck, Trauerspiel von Paul Wendt.
Sonnabend: Gastspielpreise. **(Bons ungiltig.)**
Erstes Gastspiel der Frau
Hedwig Niemann-Raabe.
Madame Sans-Gêne.
Lustspiel in 4 Akten v. Victorien Sardou.
Cathérine — Frau Hedwig Niemann-Raabe als Gast.
Sonntag Nachm. 3½ Uhr (Parq. 50 ₰): **Am Altar.**
Abends 7½ Uhr: **Zweites Gastspiel** der Frau
Hedwig Niemann-Raabe.
Madame Sans-Gêne.

Concordia-Theater.
Heute Freitag: **Extra-Specialität.-Vorst.**
Neues glänzendes Programm.
Zum 5. Male:
Kolossaler Lacherfolg! **Die Zauberflöte.** Jubelnder Beifall.
Hochkomische Pantomime, ausgeführt von der **Quasthoff-Truppe** und dem gesamten **Pantomimen-Personal.** Auftreten des gesamten neu engagirten großartigen aus **34 Artisten allerersten Ranges** bestehenden **Specialitäten-Ensembles.**
Sonnabend n. d. Vorstell.: **Vereins-Tanz-Kränzchen.**

Ca. 5,000,000 M.
Instituts-, Stifts- u. Kassengelder können auf **Häuser, Güter,** auch auf **gute rentable industrielle Etablissements,** sowie an **Kreise, Gemeinden etc.** ausgeliehen werden.
Offerten u. **B. G. 31** an **G. L. Daube & Co.,** Frankfurt am Main.